

# Wiemeler Dampfboot.

Nr. 114.

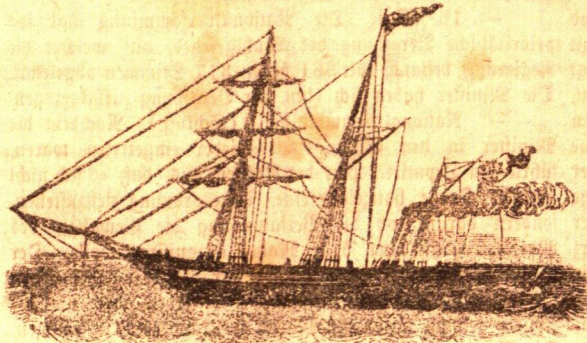
1874.

Dienstag.

den 19. Mai.

Erscheint täglich Morgens  
mit Ausnahme  
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
pränumerando 1 Thlr.  
mit Botenlohn sowie bei allen Post-  
Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum  
einer Corpus-Spaltheile von Abonnent-  
ten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-  
Abonnenten und Auswärtigen mit  
1 Sgr. 8 Pf. berechnet.  
Reclamen pro 1-spaltige Zeile 2 Sgr.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-  
stimmt, sind spätestens bis Nach-  
mittag 2 Uhr einzuliefern.  
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

## Tages-Chronik.

Den 19. Vorm. 11 Uhr, im Auktionslokale große  
Wasserstr. Verkauf von Rauchwurst.

## Politische Wochenschau.

Die Früchte der Thätigkeit des Deutschen Reichstages  
reifen eine nach der andern. Das Reichspresgesetz ist vom  
Kaiser vor seiner Abreise nach Wiesbaden vollzogen, und  
damit in einem der wichtigsten Punkte die Reichseinheit  
im Reiche hergestellt worden. — Im Preussischen Ab-  
geordnetenhaus sind beide kirchenpolitischen Gesetzentwürfe  
in dritter Lesung angenommen worden und an das Her-  
renhaus gegangen, welches dieselben bei weitem schneller  
erledigt hat, als erwartet wurde. Nach einigen heftigen  
Reden der Herrn v. Kleist-Retzow, Senfft v. Pilsach, Graf  
Brühl und a. wurden die Gesetze in beiden Lesungen mit  
großer Stimmenmehrheit angenommen, wodurch die Hoff-  
nung auf den Schluß der Session vor Pfingsten neu be-  
lebt ist. — Im Abgeordnetenhaus wurden eine Vorlage, betr. die  
Uebnahme der Zinsgarantie von Seiten des Staats für  
die in Angriff genommene Nordbahn verworfen, nach einer  
Rede des Abg. Lasker, in der u. a. auch der Fürst Puttbus  
scharf angegriffen wurde, was diesem wieder Veran-  
lassung zu einer sehr heftigen Entgegnung im Herrenhause  
gab. — Uebrigens hofft man, daß der Bau der sehr wich-  
tigen Bahn trotz der Ablehnung der Zinsgarantie den-  
noch zu Stande kommen werde.

In Desterreich dauern die Delegationsitzungen  
fort, in deren Verlauf der Graf Andrássy Veranlassung  
nahm, mit Nachdruck seine Hoffnung auf Erhaltung des  
Europäischen Friedens auszusprechen. — Die ersten beiden  
Kirchengesetze haben die Kaiserliche Sanction erhalten.

In Frankreich ist am 12. Mai die National-Ver-  
sammlung wieder zusammen getreten. Der Verlauf der  
Sitzungen war bis jetzt ruhig; am Freitag legte Herr v.  
Broglie das Gesetz über die hohe Kammer vor. Der erste  
Kampf wird voraussichtlich über die Reihenfolge in der  
Berathung der verschiedenen Vorlagen und über die Frage  
nach der Dringlichkeit derselben entbrennen. Ob das Mi-  
nisterium sich halten wird, ist noch immer zweifelhaft, hat  
aber in den letzten Tagen an Wahrscheinlichkeit gewonnen.

Das neugebildete Spanische Ministerium trägt  
einen streng conservativen, man könnte fast behaupten, mo-  
narchischen Charakter; in der republikanischen Presse hat  
sich denn auch bereits ein heftiger Sturm gegen dasselbe  
erhoben. — Im Norden regen sich die Carlisten wieder  
lebhafter.

Das Zwiesgespräch zwischen dem Grafen Ruffel und  
Derby im Englischen Oberhause über die Europäische  
Lage hat viel Staub aufgewirbelt und wird noch immer  
lebhaft von der Presse besprochen. Doch hat sich die öf-  
fentliche Meinung, besonders seit den Erklärungen An-  
drassy's allmählig wieder etwas beruhigt. — Die Engli-  
sche Regierung hat sich für Beibehaltung der Besitzungen  
auf der Goldküste und die Reorganisation ihrer Verwal-  
tung erklärt.

In der Belgischen Abgeordnetenkammer dauert der  
Kampf zwischen der clericalen Regierung und der liberalen  
Minorität fort. Ein durch die Aeußerung eines Clericalen  
veranlaßter Conflict zwischen dem Führer der Liberalen,  
und einem Mitgliede der äußersten Linken wegen einer be-  
leidigenden Aeußerung, die Drban vor 15 Jahren gethan,  
beigelegt worden.

## Deutsches Reich.

△ Berlin, 15. Mai [Zur Situation.] Der  
Zwischenfall Lasker-Fürst Puttbus nimmt das Interesse  
unserer parlamentarischen und politischen wie commercialen  
Kreise augenblicklich ausschließlich gefangen. Mit der heu-  
tigen Erklärung des Fürsten im Herrenhause ist nichts  
weiter erreicht, als daß der Streit sich in die Länge zieht und  
erbitterter wird, denn Dr. Lasker wird dem Fürsten zu  
Puttbus die Gegenerklärung nicht schuldig bleiben. Die  
Kammer erwartet die Lasker'sche Rechtfertigung und Auf-

rechthaltung seiner Dienstsrede für morgen vor Eintritt  
in die Tagesordnung Während der Fürst jede einzelne  
Behauptung seines Widersachers so entschieden bestreitet,  
daß er sie „fresche Lüge und Verleumdung“ heißt, bleibt  
der Abgeordnete für Frankfurt bei seinen ersten Anführun-  
gen stehen und nimmt von diesen nicht ein Jota zurück.  
In diesem Sinne wird, wie wir zu wissen glauben, Las-  
ker's Gegenerklärung ausfallen, wohl auch mit nachdrückli-  
cher Verwahrung gegen die Insinuation, im Dienst der  
Baiffespeculation zu stehen. Die Motive, die dem Abgeord-  
neten für Frankfurt in dieser Weise untergelegt werden,  
sind die denkbar schmutzigsten und vollauf geeignet, ihn in  
der Deffentlichkeit bloß zu stellen. Es ist aber zu consta-  
tiren, daß dieser Passus in der Rede des Fürsten Puttbus  
bei der Majorität des Herrenhauses auf lebhaften Widerspruch  
stieß, anderwärts aber keinerlei Eindruck gemacht hat, denn jeder  
politisch Orientirte weiß genau, daß der Abg. Lasker am aller-  
wenigsten danach geartet ist, seiner Würde als Abgeord-  
neter oder der Unbescholtenheit seines Charakters irgend  
einen Makel anheften zu lassen, ein Lob, das die politischen  
Freunde wie Feinde Lasker's ihm bisher neidlos gezollt  
haben. Die Auseinandersetzungen zwischen den beiden  
Herren werden, wie man als selbstverständlich annimmt,  
rein parlamentarisch bleiben und also nicht mit ungewöh-  
nlichen Mitteln geführt werden. Sollte auf einer Seite  
die Neigung zu letzteren hervortreten, so würden die Prä-  
sidenten beider Häuser sich verpflichtet halten, jedem Ueber-  
griff über die parlamentarischen Grenzen zu steuern. Wir  
hören, daß dieser Punkt bereits vertraulich discutirt wurde  
und daß eine Meinungsverschiedenheit sich nicht bemerkbar  
gemacht hat. Die Persönlichkeiten Lasker's und des  
Fürsten Puttbus, standen heute so sehr im Vordergrund,  
daß das Interesse der Abgeordneten für die Eisenbahnvor-  
lage und das des Herrenhauses für die Kirchengesetze ein  
unerwartet geringes genannt werden konnte. Späthast  
ist übrigens, daß unsere Wörte mit einer gewissen Oken-  
tation Hauffe macht, um sich den Anschein zu geben, als  
sei sie von der Lasker'schen Anklagerede in keiner Weise  
afficirt worden.

\* Die Staatsregierung wird, wie man uns mit-  
theilt, eventuell auf das Zustandekommen des Expropriations-  
gesetzes verzichten, um den Schluß des Landtages am  
22. Mai zu ermöglichen.

\* Der Reichstag wird, weil der Umbau des inter-  
imistischen Parlamentsgebäudes bis zum Herbst nach Ansicht  
Sachverständiger nicht fertig gestellt werden kann, bei sei-  
nem Wiederzusammentritt im October für seine Sitzungen  
die Räume des Abgeordnetenhauses benutzen.

Am Der Pariser Correspondent der „Times tele-  
graphist“ seinem Blatte, daß er die Dementis, betreffs  
seiner Mittheilung über die Unterredung zwischen dem  
Fürsten Bismarck und dem König Victor Emmanuel, vor-  
ausgesehen habe, daß seine Information indeß aus einer  
Quelle stamme, die einen Zweifel an der Authenticität der-  
selben nicht zulasse. — Diese Erklärung war mindestens  
ebenso leicht voranzusehen, wie Seitens des Corresponden-  
ten die ihm zu Theil gewordenen Widerlegungen. Das Einzige,  
was sich immerhin zu seinen Gunsten an-  
nehmen läßt, ist, daß die Geschichte nicht von ihm erfun-  
den wurde.

\* Der „Gazzetta d'Italia“ zufolge geht in den clericalen  
Kreisen Roms das Gerücht, daß eine Encyclika gegen  
Deutschland und dem Fürsten Bismarck in Vorbereitung sei.

\* Aus Paris wird signalisirt, das die Wiener Presse  
demnächst eine Reihe bisher nicht bekannter Documente  
über die Candidatur des Erbprinzen von Hohenzollern für  
den Spanischen Thron veröffentlichen wird.

\* In seiner letzten Nummer hat der „Univers“ einen  
sehr interessanten Brief mitgetheilt, welcher sich mit dem  
Eloß im Allgemeinen und mit dem Bischof von Straßburg  
und seiner am Deutschen Reichstag eingenommenen Stel-  
lung im Besonderen befaßt. Sehr interessant ist die Art,  
wie der Verfasser dieses Briefes von der Haltung der Ab-

geordneten der reinen Protestation im Reichstag spricht  
und die Weise, wie er die von denselben dem Elsaß ge-  
leisteten Dienste beurtheilt. Wir citiren: „Bedarf es  
noch eines Wortes über die glücklichen Wirkungen, welche  
Herr Deutsch's Protestation uns eingebracht hat? Da  
ist die Uebersicht davon: 1) die Abschaffung des Artikels  
10, abgewiesen. 2) Verschiedene Motionen zu Gunsten  
des Landes, ebenfalls abgewiesen. 3) Die Befugnisse der  
Dictatur erweitert. 4) Alle Französischen Journale der  
Censur unterworfen und bis auf zwei oder drei ihren  
Abonnenten entzogen. 5) Die katholische Localpresse ärger  
unterdrückt als je. 6) Der Gemeinderath aufgelöst und  
die Hauptstadt von Elsaß-Lothringen auf weitere vier  
Jahre den Händen des Polizeidirectors überantwortet.“  
Der Brief fügt hinzu: „Aber alle diese Kalamitäten  
scheinen auf die Deputirten der reinen und einfachen Pro-  
testation nur geringen Eindruck zu machen. Trügen sie  
eine Sorge für die Interessen ihrer Wähler, wie wollten  
am Schatten ihres heimlichen Heerdes ihren ultramontanen  
Collegen die Mühe überlassen, Schritt für Schritt die letz-  
ten Fetzen unserer politischen und religiösen Freiheiten zu  
verteidigen? Wäre es nicht tausendmal ehrenvoller für diese  
Herren, das Mandat niederzulegen, welches zu verwerten  
sie nicht im Stande sind oder nicht den Willen haben?“  
Das „Elsaß Journal“ knüpft daran folgende Bemerkung:  
„Man wird im Elsaß einsehen, daß die einfache Pro-  
testation zu nichts nützt, sondern daß es Noth thut im  
Reichstag zu kämpfen und überall, wo sich Gelegenheit  
dazu bietet, unsere Rechte zu verteidigen. Allein man  
wird auch einsehen, daß eine ausschließlich ultramontane  
Abordnung uns keinen erfolgreichen Kampf ermöglicht.  
Wenn wir vielmehr einige Erungenenschaften für unser Land  
davon tragen wollen, so müssen unsere Abgeordneten im  
Namen der Freiheit und des Fortschrittes auf den Kampf-  
platz treten.“

\* Man wird, wie heute im Abgeordnetenhaus erzählt  
wurde, auf Auseinandersetzungen zwischen Lasker und Fürst  
Puttbus sich gefaßt zu machen haben. Worin diese Aus-  
einandersetzungen bestehen und wie sie vor sich gehen sollen,  
ist Allen unklar. Es versteht sich von selbst, daß der per-  
sönliche Streit nicht etwa durch ein Duell zum Austrag  
gebracht wird, denn Lasker würde, wie als zweifellos gilt,  
jede Herausforderung kurzer Hand zurückzuweisen. Bekannt-  
lich lehnte auch der Abg. Birchow, als vor Jahren der  
Ministerpräsident v. Bismarck-Schönhäusen ihn herausfor-  
derte, eine derartige Satisfaction rund ab, und auch das  
Präsidium nahm Veranlassung zwischen die Streitenden  
zu treten.

## Rußland.

\* Wie man versichert, haben sich die Beziehungen  
zwischen Rußland und dem heiligen Stuhle in der letzten  
Zeit wesentlich erkaltet, so daß die Russische Regierung ent-  
schlossen sein soll, ihren bisherigen bei dem Papste accredi-  
tirten Vertreter Herrn Kapnikh von seinem Posten aus  
Rom abzuberufen.

\* Die in London lebenden Polnischen Flüchtlinge  
beabsichtigen dem Czaren bei seiner Anwesenheit dabelbst  
eine Petition zu überreichen, daß ihnen gestattet werde, in  
ihr Vaterland zurückkehren zu dürfen.

## England.

— Nach neueren Bestimmungen soll der Kaiser von  
Rußland auf Schloß Windsor, wo er am Mittwoch Nach-  
mittag erwartet wird, nur drei Tage verweilen. Der  
Empfang erfolgt in gewöhnlicher ehrender Weise durch  
militärische Escorte, Salutgeschüsse und Begrüßung durch  
die Königin und den Prinzen und die Prinzessin  
von Wales am Bahnhofe. Denselben Tag findet ein  
Familiendiner statt, am folgenden Tage ein Staats-  
banket in der St. Georgs-Halle, zu dem gegen 200 Mit-  
glieder des höchsten Englischen Adels gebeten sind. Am  
Freitag begleitet die Königin ihren Gast zu einer Heerschau  
nach Aldershot, von wo Letzterer sich direct nach London  
in den Buckingham-Palast begibt.

Hiefige Französische Flüchtlinge, 250 an der Zahl, hielten gestern eine Versammlung ab, um über eine Empfangsfeierlichkeit zu Ehren der entsprungenen Sträflinge Rochefort und Genossen zu berathschlagen. Es wurde beschloffen, den Ankommenden ein Festmahl zu veranstalten.

### Spanien.

\* Die Madrider „Epoca“ befrichtigt die gesammten militairischen Operationen in den Spanischen Provinzen und kommt mit Bedauern zu dem Schluß, daß der Krieg mit dem Siege der Nordarmee vor Bilbao noch nicht beendet sei. „Die Truppen des Präidenten, sagt das Blatt, haben ihre Ausrüstung und Munition gerettet und schieden sich, den uns vorliegenden Berichten zufolge, an neue Verteidigungslinien in Guipuzcoa und dem Innern der Baskischen Berge zu errichten. Der Krieg wird demzufolge bis zur vollständigen Auflösung dieser Streitkräfte und der Pacificirung der Provinzen, die das Haupt und Herz des Aufstandes bilden, fortgesetzt werden müssen. Wir hoffen jedoch, daß die kritische Periode des Krieges vorübergegangen ist, und daß die Karlisten so niedergeschlagen sind, daß sie keine Armee mehr bilden, die den überirten Truppen einen erheblichen Widerstand entgegenstellen kann. Nicht ohne Grund hegen wir diese Ansicht, denn die moralische Kraft der Karlisten hat durch die letzten Ereignisse wesentlich gelitten. Sie haben weder über eine Regierung, noch über Minister zu verfügen, noch werden sie als kriegführende Macht von den auswärtigen Staaten anerkannt, noch fließen ihnen Subsidien zu. Dagegen hat das Zutrauen der Regierungstruppen gewonnen.“ In weiterem Verfolg des Artikels giebt sich aber die „Epoca“ keinen Illusionen hin. Sie kennt den innern Zwiespalt und die politische Agitation im Innern und empfiehlt angelegentlich der Bevölkerung, den Feind nicht zu gering zu schätzen, ihn nicht zu fürchten aber immerhin eine Gefahr in ihm zu sehen, die beseitigt werden müsse.

### Neueste Nachrichten.

München, 16. Mai. Der Ausschuß der Bayerischen zweiten Kammer für Beschwerden hat die Beschwerde des Jesuitenpaters Graf Fugger über seine Ausweisung mit 5 gegen 4 Stimmen für unbegründet erklärt.

Petersburg, 16. Mai. Die Reichsbank beschloß, von Montag den 18. ab den Discout für Wechsel von 6 auf 5 1/2 Procent und den Lombardzinsfuß von 7 auf 6 1/2 Procent herabzusetzen.

Paris, 16. Mai. Heute Vormittag hat unter dem Vorsitze des Marschall-Präsidenten ein Ministerrath stattgefunden. Die Debatte über die Reihenfolge, in welcher die vorliegenden Gesekentwürfe von der National-Verammlung berathen werden sollen, findet wahrscheinlich schon in der heutigen Sitzung statt. Seitens der Regierung wird entschieden daran festgehalten, daß zunächst das Wahlgesetz berathen werden müsse.

— Auf dem Boulevard wurde die neueste Anleihe in matter Haltung zu 94, 15 gehandelt.

— 15. Mai. Die Stadt zeigt eine vollkommen ruhige Physiognomie. Gerüchweise verlautet, daß die Bildung eines Cabinets aus Mitgliedern des rechten und linken Centrums mit Buffet, Soulard und Dufaure wahrscheinlich sei. Dieses Gerücht wird indeß von der „Agence Havas“ als verfehlt bezeichnet. — Ueber die Entschlüssen des Marschall-Präsidenten ist noch nichts bekannt.

— Der „Moniteur“ meldet, es seien Verhandlungen zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Mexiko eingeleitet, dieselben ständen auf dem Punkte, zum definitiven Abschluß zu gelangen. Dutrey sei bestimmt, als Französischer Geschäftsträger nach Mexiko zu gehen.

— 14. Mai. Die Royalisten erhielten dem Vernehmen nach vorgestern die letzten Instruktionen ihres Roy. Derselbe rath seinen Anhängern, unter keiner Bedingung irgend ein Gesetz anzunehmen, welches die Dauer des Septennismus beständige, und droht, alle die, welche sich seinen Weisungen nicht fügen, in einem Manifest, das er binnen Kurzem veröffentlichen werde, zu desavouiren.

Verailles, 15. Mai. In der Sitzung der Nationalversammlung wurde heute vom Herzog von Broglie der Gesekentwurf betr. die Errichtung einer ersten Kammer eingebracht. Der Inhalt der Vorlage stimmt mit den durch die Journale darüber bereits bekannt gewordenen Angaben überein. Der Herzog motivirte den Gesekentwurf in längerer Ausführung, wobei er besonders hervorhob, daß durch die Verlängerung der Amtsgewalt des Marschalls Mac Mahon ein gemeinschaftliches Arbeitsfeld für alle Parteien der National-Verammlung gewonnen sei, um sich während eines 7jährigen Zeitraumes ungehörter Ruhe mit der Wiederherstellung des Landes zu beschäftigen. Der Minister richtete außerdem die Aufforderung an die Versammlung, davon abzusehen, die Art der Regierungsform zu definiren und einen Waffenstillstand unter den Parteien zu schließen, um die gegenwärtige Regierung zu organisiren und sie mit Einrichtungen zu umgeben, durch welche der Umfang ihrer Befugnisse festgestellt und ihr selbst somit ein neuer Halt gegeben werde. Der Herzog von Broglie erklärte ferner, daß er die Versammlung für verpflichtet erachte, ein Gesetz, das aus ihrem Schooße hervorgegangen sei, auch zur Ausführung zu bringen und sprach

schließlich die Hoffnung aus, daß diejenigen Deputirten, welche anfänglich die Verlängerung der Präsidentschaft des Marschalls Mac Mahon bekämpft hätten, dieselbe nachher in loyaler Weise acceptiren würden. Der Gesekentwurf wurde darauf an die constitutionelle Commission überwiesen. — Die Vorlage wurde von der Rechten und dem rechten Centrum mit Beifall, von der Linken und von der äußersten Rechten mit Rälte aufgenommen.

— 16. Mai. Die Nationalversammlung hat die prioritairische Verathung des Wahlgesetzes, auf welcher die Regierung bestand, mit 381 gegen 317 Stimmen abgelehnt. Die Minister haben sich eben zur Verathung zurückgezogen.

— Nationalversammlung. (Schluß.) Nachdem die Minister in den Sitzungsaal wieder eingetreten waren, führte ein Deputirter von der Rechten aus, daß es sich nicht um die Frage handele, eine Tagesordnung festzustellen, sondern darum, ob die Versammlung die Gewalten des Marschall-Präsidenten Mac Mahon organisiren wolle. Der Deputirte Lamont (Linke) erklärte darauf: Wir haben gegen ein Parteiministerium gestimmt, wir haben aber nie die Absicht gehabt, gegen den Marschall-Präsidenten zu stimmen. Die Versammlung beschließt, die Feststellung der Tagesordnung am Dienstag vorzunehmen und vertagt sich alsdann bis nächsten Montag.

Bayonne, 15. Mai. Der General Elio hat, wie aus dem carlistischen Hauptquartier hierher gemeldet wird, sein Commando aus Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand niedergelegt und ist Dorregaray an seiner Stelle zum Ober-Commandanten der gesammten carlistischen Streitmacht ernannt worden.

Madrid, 15. Mai. Die „Gazeta“ veröffentlicht ein Manifest der Regierung an die Nation, in welchem dieselbe ihr Bedauern ausspricht, daß sie noch nicht in der Lage sei, Maßnahmen zur Einberufung einer nationalen Vertretung treffen zu können. Die Regierung erklärt, sie rechne gegenwärtig auf die Unterstützung aller liberalen Parteien und werde, falls sie angegriffen werden sollte, von allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln Gebrauch machen, um die öffentliche Ordnung sicher zu stellen. Ihre Hauptaufgabe werde sein, den Bürgerkrieg zu beendigen und Maßregeln zu treffen, wodurch die Wiederkehr der carlistischen Bewegung verhindert und so der Friede im Lande und in den Colonien gesichert werde. Was die Finanzen des Staates angehe, werde die Regierung prüfen, in welcher Lage sich der Staatschatz befinde, und von solchen Maßregeln absehen, welche zwar den augenblicklichen dringenden Bedürfnissen abhelfen könnten, aber den Ruin für die Zukunft voraussehen ließen. Die Minister würden den besten Lohn für ihre Bestrebungen darin finden, wenn es ihnen gelänge, die Dauer der gegenwärtigen interimistischen Regierungsgewalt abzukürzen und erwarteten mit Ungeduld den Augenblick, wo das Land, nach Wiederherstellung der moralischen und materiellen Ordnung, in freier Abstimmung seinen Willen fundgeben können. — Die „Gazeta“ publicirt ferner die Ernennung des Generals Concha zum Ober-Commandanten der Nordarmee. — Die föderalistische Partei wird das von ihr angekündigte Manifest dem Vernehmen nach nicht erlassen.

— Die Journale der Opposition äußern sich auf das Heftigste gegen das neu ernannte Ministerium. In den großen Städten des Landes herrscht große Unzufriedenheit. — Dem Vernehmen nach sollen für Wien, Lissabon und Berlin Vertreter der Regierung ernannt sein.

— 16. Mai. Nach einem gestern ergangenen Befehl werden 40 Bataillone der Reserve mobil gemacht.

— Nach hier eingegangenen Meldungen ist General Concha am 14. d. in Villajanta eingetroffen, ohne auf seinem Marsche dahin auf carlistische Truppen gestoßen zu sein.

Bilbao, 15. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten setzt der General Concha seinen Vormarsch fort, um die Desfileen zwischen Biscaya und dem Thale von Amegqueta zu besetzen. — Viele Einwohner verlassen die Stadt. — Don Carlos ist mit dem Gros seiner Armee in Zornosa.

Rom, 15. Mai. Die bekannte Note der amtlichen Zeitung, welche die Pariser Nachricht der „Times“ über die angebliche Unterredung zwischen Victor Emanuel und Bismarck widerlegt, ist durch den König selbst befohlen worden. Was die Unterredung selbst betrifft, so sagt heute Zanfilla, alle auf Politik bezüglichen Gespräche seien zwischen Bismarck und den Italienischen Ministern geführt worden. Ein einziges Mal habe der König zu Bismarck über Politik gesprochen, indem er gesagt, jetzt, da Italien seine Unabhängigkeit und Freiheit erlangt habe, gehe sein und der Italiener einziger Wunsch auf einen dauerhaften Frieden. Er würde das Schwert niemals ziehen, außer wenn die Unabhängigkeit Italiens bedroht sei.

New-York, 15. Mai. Der Präsident Grant hat eine Proclamation erlassen, in welcher er den republikanischen Candidaten Baxter als Gouverneur in Arkansas ausfordert, die Waffen niederzulegen. Der demokratische Candidat Brooks soll trotzdem entschlossen sein, den Kampf weiter fortzuführen.

### Provinzielles.

— Königsberg, 15. Mai. In der Nr. 110 d. Bl. vom 13. Mai ist in einem Correspondenz-Artikel: „Von der

Russischen Grenze“, von dem schwachvollen Menschenhände zwischen Russland und Deutschland die Rede, der bis auf die neueste Zeit sich in der ganzen Anschaulichkeit erhalten hat. Aus einem Schmutzgerichtsfall, der hier von unserm letzten Königsberger Geschworenen verhandelt wurde, und den wir Ihnen hier mittheilen, werden Sie ersehen, daß dieser Menschenhandel auch zwischen Großstädten Deutschlands fleißig betrieben wird, blüht und schöne Früchte trägt. Die 51jährige Kutscherfrau Allerlei, geb Lampe, bereits wegen Beilegung eines falschen Namens und viermal wegen Hehlerei bestraft, ist der schweren Kuppel angeklagt worden. Sie soll gewohnheits- und erwerbsmäßig Mädchen von hier an ein Bordell nach Dresden spedirt haben und zwar unter Anwendung eines hinterlistigen Kunstgriffs, nämlich der falschen Vorpiegelung, sie habe dieselben für eine Weinhandlung in einem Badeort, 4 Meilen hinter Berlin, zu engagiren. Sie hatte im Frühjahr 1873 von ihrer Correspondentin in Dresden, der „Braunschweiger Minna“ den Auftrag erhalten, ihr vor Pfingsten, wo der regie Fremdenverkehr stattfindet, 4-5 Mädchen zu besorgen. Die Allerlei überredete zunächst mit leichter Mühe, die seit 11 Jahren sich bei ihr aufhaltende 25jährige Johanna Lint, sich zu verdingen. Sie sagte dieser, wohin es gehe, verbot ihr aber, solches den andern noch zu engagirenden Mädchen mitzutheilen. Die Lint war selbst behilflich, die Luise Schattling, eine viel bestrafte Person, für das Unternehmen zu gewinnen und durch die Agentin Lablaß wurde dann noch die 23jährige Kellnerin Lina Sommerfeld, angeblich für eine Weinhandlung in einem Badeort, 4 Meilen hinter Berlin, angeworben. Gleich nach Pfingsten v. J. begab sich die Allerlei selbst mit den drei gepackten Mädchen auf die Reise. In Dresden angelangt nahm die Allerlei am Bahnhofs eine Droschke und kommandirte „Judenhof Nr. 3.“ Als die Droschke vor diesem Hause hielt, wunderten sich die Mädchen, keine Wein-Firma daran, sondern nur verbängte Fenster zu erblicken. Die Braunschweigerin empfing die Gesellschaft mit saurer Miene, sagte, nach Pfingsten könne sie so viel Mädchen nicht gebrauchen, sie hätte die Wolter erwartet, und wählte schließlich nur die Lint, das einzige, einigermaßen hübsche Mädchen, das in der Droschke zu entdecken war, aus. Die Allerlei dirigirte nun die Fahrt nach dem neuen Markt, wo sie noch die Sommerfeld in einem gleichen Institut, bei Hauke los wurde und dann mit der Schattling nach Königsberg zurückreiste. Die Sommerfeld erklärt, nur durch die Thränen der Allerlei, welche unglücklich war, so schlechte Geschäfte zu machen, habe sie sich bewegen lassen, in das Hauke'sche einzutreten, von dem sie nun allerdings nicht mehr annehmen konnte, daß es eine Weinhandlung sei. — Staatsanwalt Hoppe leitete sein Plaidoyer folgender Weise ein: „Von allen kultivirten Nationen wird mit großer, gerechtfertigter Enttäuschung der Handel mit schwarzem Menschenfleisch verdammt, dabei besteht innerhalb dieser Nationen ein nicht minder verwerflicher Handel mit weissem Menschenfleisch und zwar in einer Ausdehnung, von welcher der Laie keine annähernde Vorstellung hat.“ In der That ergiebt auch die heutige Verhandlung zur Genüge, daß die in solche Hölle des Lasters verlockten Geschöpfe mit Leib und Leben verkauft sind. Das Reisegeld und die, der Sklavenhändlerin bewilligte Provision von 20 Thlr. pro Vogel wird zunächst in das Buch der neu Eintretenden geschrieben d. h. im gegenwärtigen Falle wurde das Conto einer jeden der beiden in Dresden abgelieferten Königsbergerinnen von vornherein mit 35 Thlr. belastet. Dann ging es an ein Ausschaffren der Mädchen mit seidenen und sammetnen Kleidern und goldnem Schmuck, welche Gegenstände stets die Wirthin selbst zu ganz enormen Preisen liefert, die ebenfalls in das Contobuch eingetragen werden. Endlich wird ihnen daselbst auch eine tägliche Rechnung für Kost und Logis aufgebüdet. Auf der Creditseite wird ihnen dagegen die Hälfte ihres Sündenlohns gut geschrieben und die Wirthin ist so gewissenhaft im Theilen, daß sie nicht einmal vergißt, falls ein Mädchen einem leichtsinnigen Verschwenner ein goldenes Armband, oder andere Pretiosen losgemacht, dieses abzutairiren und sich die Hälfte des Werthes einzuziehen. So finden diese Armen in einen Schuldenpfuhl aus dem ebenjowenig herauszukommen ist, wie aus dem Hause, wo sie mit Argusaugen behütet werden. Von Zeit zu Zeit wird mit dem Personal gewechselt, das dann an gleiche Häuser in einer andern Stadt sammt der Schuldenlast, abgegeben wird. Die Mädchen sind nun zur Waare herabgesunken und werden von Haus zu Haus verkauft, bis sie endlich, sterben sie nicht früher in der Sklaverei, Altershalber in Gnaden freigelassen werden. — Den beiden Heldinnen dieses Kriminalprozesses gelang es früher, ihre Fesseln zu lösen. Lina Sommerfeld entrannt bereits nach 14 Tagen mit Zurücklassung ihrer Sachen. Eine Landsmännin versorgte sie mit Reisegeld nach Königsberg. Im Juli hier angelangt, demunzirte sie erst am 16. September die Allerlei, nachdem sie von ihr durch Schimpfreden auf der Straße attackirt worden. Johanna Lint wurde nach zwei Monaten von einem reichen Fremden losgekauft, und nach Berlin mitgenommen, von wo er sie später, ihrer überdrüssig, heimgeschickte. — Als die Behörde von dem Treiben der Allerlei Kunde erhielt, hielt Kriminal-Polizei-Inspector Hirsch eine Hausdurchsuchung bei ihr ab, wobei er einen „M. B.“ (Minna Braunschweiger) unterzeichneten Brief fand, worin es u. A. hieß: „Ist das Bewußte schön, gesund, und mit Papieren versehen, so bringen Sie es mir. Sagen Sie ihm jedoch stets, wohin es kommt, damit Sie später nicht Unannehmlichkeiten haben.“ Vor dem Zuchthause rettet sie nur, daß die Verteidigung nachweist, die drei Verhandelten wären schon längst der Prostitution ergeben gewesen, es also keine listigen Kunstgriffe bei ihnen bedurft hätte. Die Geschworenen sprechen die Allerlei daher nur der gewohnheits- und erwerbsmäßigen Kuppel schuldig, worauf sie zu 3 Monat Gefängniß, ein Jahr Ehrenverlust und Polizeiaufsicht verurtheilt wird.

### Locales.

[Theater]. Es dürfte beinahe überflüssig erscheinen das geehrte Publikum auf die Bedeutsamkeit des Gastspiels der Frau Marie Seebach noch besonders aufmerksam zu machen, da der Zauber ihres berühmten Namens stets und überall die größte Anziehungskraft giebt hat. Indessen können wir es nicht unterlassen, hervorzuheben, daß gerade durch die Wahl der drei Stücke das hohe Interesse noch mehr gesteigert wird, indem wir Gelegenheit finden werden, die gezeierte Saitin in den verschiedensten Genres zu bewundern. In ihrer Maria Stuart stellt sie uns ein genial erfasstes Bild der königlichen Dulderin mit künstlerischer Schöpfungskraft dar; als Andrea beweist sie in der äußerst effectreichen und mit vielem Geschick angelegten gleichnamigen Sittenkomödie Carbon's die ewige Jugendlichkeit des echten Genies auf das glanzvollste, während sich in pikanter Weise die bekömmte Widerspenstige den vorhergehenden Stücken anreihen wird, um uns die geehrte Künstlerin in ihrer Vielseitigkeit bewundern zu lassen. — Herr Director

Linde verdient wohl unfern vollsten Dank, da er es zu ermöglichen gewußt hat, uns mit der größten Tragödie bekannt zu machen; hoffen wir also, daß er es nicht zu bereuen braucht so schweres Opfer zu bringen, um dem kunstfertigen Publikum einen Genuß zu bereiten, wie er ihm bis dahin noch nicht zu Theil geworden ist. — Dem Gastspiel der Frau Maria Seebach werden sich noch einige Vorstellungen anreihen, unter denen wir besonders das Volksstück: „Mein Leopold“ von Arronge hervorzuheben uns erlauben, denn es zählt zu den besten Leistungen auf dem Gebiete der neuesten Berliner Possenbühnen, da es einen dankbaren Stoff verständlich disponirt behandelt und in geschickter Weise tiefen Ernst mit erheitertem Scherz gepaart darstellt. Was Herr Hitzgrath als Regisseur zu leisten vermag, haben wir in der Winterzeit vielfach Gelegenheit gehabt anzuerkennen; es freut uns berichten zu können, daß die Inszenirung sämtlicher Vorstellungen seiner Mithwaltung anvertraut ist; hoffen wir mithin das Beste!

Der frühere Meißelträger und Kaufmann Asquith hat sich am 18. d. M. in seiner Wohnung im Wiener'schen Kaufmannshof am Spiegelhaken mit einem neuen Tau erhenkt. Lebensüberdruß scheint das Motiv des Selbstmordes gewesen zu sein.

Es dürfte nicht zu verkennen sein, daß die Kaiserliche Post-Verwaltung es sich angelegen sein läßt, im Interesse des Publikums Einrichtungen aller Art zu treffen. Wir können jedoch nicht umhin, auf den Umlauf und Uebelstand hinzuweisen, daß ein Postbriefkasten nicht existirt in der Gegend der Holzstraße, in deren Nähe die meisten königl. Behörden, als das königl. Landrathsamt, die Kreis-Steuer-Kasse, die königl. Hafen-Polizei-Commission, die Hafen-Baukasse, die Garnison-Lazareth-Verwaltung, selbst das königl. Kreis-Gericht, sich befinden. — Das schiffabführende Publikum ist fern in der Holzstraße am meisten vertreten. Auch haben mehrere Comptoire und Geschäftshäuser in den darin liegenden Straßen ihren Sitz. Da andere, jedoch weniger frequenten Stadttheile durch das Vorhandensein eines Postbriefkastens begünstigt sind, so tritt die Nothwendigkeit eines solchen, etwa in der Rosenstraße, als dem Mittelpunkt der geschäftlichen Bewegungen, aus vorgenannten Gründen umso mehr hervor. Die Kaiserliche Postverwaltung erlauben wir uns daher im allgemeinen Interesse zu bitten, die Herstellung eines Briefkastens an gewünschter Stelle baldigst herbeiführen zu wollen.

**Kirchliche Nachrichten.**

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 10. bis 17. Mai gestorben: Unverehelichte Catharine Fitzthum, Sohn des Tischlermeisters Wilhelm Hauswald. Unverehelichte Johanne Christiane Werner. Ein unehelicher Sohn. Arbeiter Michael Toelkiss. Tochter des Gastwirthes Gottlieb Adolf Reising. Arbeiter Friedrich Siebert. Arbeiter Gottlieb Kadzlar. Sohn des Schiffszimmergesellen Christoph Wärm. Steuermannwitwe Florentine Mathilde Huber, geb. Kessler. Sohn des Arbeiters Daniel Friedrich Normann. Tochter des Arbeiters Johann Ernst. Arbeiter Leopold Rieß. Tochter des Bäckermeisters Johann George Jack. — Aufgegeben den 17. Mai: Der Arbeiter Friedrich Christian Saldeitis in Bommels-Bitte mit Amalie Madtke ehendafelbst.

In der katholischen Gemeinde sind gestorben: Telegraphenfrau Johanna Kropke, geb. Deitjoh in Petersburg. Emilie Katus a. Köpken. Sohn des Arbeiters Simon Zurlits aus Bommels-Bitte. Tochter des Nagelschmied Albert Kretschmann. Arbeiter Jacob Meykus aus Schmels. — Aufgegeben: Arbeiter Heinrich Robert Leschewitz mit Jungfrau Auguste Johanna Müller aus Bommels-Bitte.

**Familien-Nachrichten.**

Verlobt: Herr Kreisgerichts-Actuar Wilhelm Meyte mit Fräul. Helene Groß in Osterode. Geboren: Herr Pfarrer Woth in Königsberg eine Tochter. Herr Herrmann Ziegert in Bartenstein eine Tochter. Herr Johannes Gallandi in Kenhoff-Tapiaw eine Tochter. Herr Ph. Lewinjohn jun. in Wörenditt ein Sohn. Herr H. Simon in Bartenstein eine Tochter. Herrn Dr. Laudien in Bad Sodenthal ein Sohn. Gestorben: Herr Dr. med. Alexander Bronst in Gernau. Frau E. Janowski in Königsberg. Herr Heinrich Friedholm in Tilsit. Geh. Sanitätsrath Dr. Karl Julius Regidi in Freienwalde.

**Fremden-Report.**

Britisch: Hotel: Kaufl. Schiborski, Marcuse, Fredeking, Bärowald und Cron a. Berlin. Riepmann a. Königsberg. Baginski a. Leipzig. Nagel a. Magdeburg. Eberhardt a. Chemnitz. Baron v. Kopp, v. Schlippenbach und v. Grotius a. Volangen.

**Schiffs- und Handelsnachrichten.**

**Ausgegangene Schiffe:**

Den 9. Mai.

- 407) Deutsches Schiff Magdalene, Capt. Dresden, nach Bremen mit 2866 Dielen, 398 Endern von Wasbuckf.
- 408) Deutsches Schiff Garibaldi, Capt. Krull, nach Gradow mit 4671 Dielen, 1000 Ziegelbrettern von R. Kremp.
- 409) Deutsches Schiff Kranus, Capt. Wetterick, nach Lebnin mit 7021 sichtenen Stäben, 8002 Böden von G. Ruppel.
- 410) Deutsches Schiff Sophie, Capt. Stolley, nach Bremen mit 2879 Dielen von H. Wiegtrag.
- 411) Deutsches Schiff Alwine, Capt. Fredup, nach Kopenhagen mit 1745 Ctr. 90 Pfd. Leinfaat, 170 Matten von H. W. Flaw.
- 412) Deutsches Schiff Hermine, Capt. Wetterick, nach Stettin mit 4745 Dielen, 6250 Ziegelbrettern von R. Kremp.
- 413) Holländisches Schiff Wubke Johanna, Capt. Veget, nach Bremen mit 5008 Dielen, 153 Endern von G. Grube.
- 414) Deutsches Schiff Meta, Capt. Schönrogg, nach Büllchow mit 6400 Kumpf Stäben, 5900 Böden v. R. u. D. Pitcairn.
- 415) Deutsches Schiff Christian, Capt. Gwert, nach Stralund mit 3911 Dielen, 200 Endern von Hausberger in Ruf.
- 416) Deutsches Schiff W. Brüggmann u. Sohn u. Co., Capt. Jacobs, nach Rapsenburg mit 7489 Dielen, 517 Endern von Pieper u. Hohorst.
- 417) Norwegisches Schiff Sophie, Capt. Holgerfen, nach Rogerpolder mit 4309 Ctr. 8 Pfd. Leinfaat, 350 Matten von H. W. Flaw.
- 418) Deutsches Schiff Auguste, Capt. Genseburg, nach Stettin mit 7799 Dielen von Hahn, Füllhaas u. Werner.
- 419) Norwegisches Schiff Accident, Capt. Olsen, nach Aberdeen mit 11,509 Bund Flachs von G. Fowler u. Co.

**Schiffsnachrichten.**

Enien — Fütterer — 26.4 Bristol, 13.5 Cardiff. Thello — Sieg — 12.5 ab von Pillau nach Björneberg.

Ariadne — Karnowsky — 11.5 ab von Riga nach Holland. A. Klockmann — Haase — 7.5 ab von Leghorn nach Torreveja. Norma — Berneder — 1.4 Darien, 17.5 Liverpool. Najade — Becken — 12.5 in Liverpool in Ladung gelegt nach Memel.

Witch — Sohn — 25.4 Memel, 11.5 Wisbrach. Meior — Schafowsky — 28.4 Memel, 13.5 Kirkaldy. Staffette — Schröder — 10.5 Memel, 17.5 Sund.

Southampton, 11. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Rein“, Capt. R. Ringk, welches am 29. April von Newyork abgegangen war, ist heute 6 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen und hat nach Ladung der für England bestimmten Passagiere und Güter die Reise nach Bremen 4 Uhr Morgens fortgesetzt.

— 12. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Denau“, Capt. H. A. R. Meynart, welches am 2. d. ds. von Newyork abgegangen war, ist heute 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen und hat um 5 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt.

Newyork, 11. Mai. (Per transatlantischen Telegraph) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Baltimore“, Capt. F. Kilenhain, welches am 21. April von Bremen und am 24. April von Southampton abgegangen war, ist gestern 11 Uhr Morgens wohlbehalten in Baltimore angekommen.

— 13. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hansa“, Capt. F. Klugfist, welches am 29. April von Bremen und am 2. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute 11 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

— Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hermann“, Capt. G. Reichmann, welches am 28. April von Bremen und am 1. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute 8 Uhr Morgens wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Bremen, 12. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hohenzollern“, Capt. W. Nordenholt, hat heute die erste diesjährige Reise via Havre nach Newyork mit Ladung und Passagieren angetreten.

— 13. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Berlin“, Capt. Joh. Pufcher, hat heute die dritte diesjährige Reise via Southampton nach Baltimore mit Ladung und Passagieren angetreten.

Das Dampfschiff Herder, Capt. Fischer, von der Adler-Linie, welches am 30. April von Hamburg abgegangen, ist am 13. Mai, 9 Uhr Morgens, wohlbehalten in Newyork angekommen. An Bord Alles wohl.

Das der Deutschen transatlantischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Adler-Linie) in Hamburg gehörende Postdampfschiff Goethe, Capt. Wilson, trat am 14. Mai seine dritte diesjährige Reise mit 35 Cajüts- und 416 Zwischendecks-Passagieren, sowie Post und Ladung von Hamburg direct ohne Zwischenhäfen anzulanden nach Newyork an.

Stettin: Newyork. National-Dampfschiff-Compagnie. (Linie von G. Messing, Berlin und Stettin.) Das Dampfschiff „Canada“, Capt. J. R. Webster, ist am 11. Mai, 12 Uhr Mittags wohlbehalten in Liverpool angekommen.

**Ämtlicher Königsberger Börsenbericht.**

(Zu Quantitäten von 2000 Pfd pro Tonne Zollgewicht.) Königsberg, 16. Mai. (Productenbericht.) Weizen loco still, hochbunter per 1000 Kil.; bunter loco per 1000 Kil.; rother loco per 1000 Kil. 116 Pfd. 74 1/2 Tblr. (95) bez. — Roggen behauptet, loco inländischer per 1000 Kil. 120 Pfd. 58 1/2 Tblr. (70 1/2) bez., 122 2/3 Pfd. 60 1/2 Tblr. (72 1/2) bez., 123 2/4 Pfd. 61 1/4 Tblr. (73 1/2) bez., 124 Pfd. 61 2/3 Tblr. (74) bez.; loco russischer 1000 per Kil. 106 Pfd. 46 2/3 Tblr. (56) bez., 111 1/2 Pfd. 50 Tblr. (60) bez., 113 1/4 Pfd. 51 2/3 Tblr. (62) bez., 115 Pfd. 51 1/2 Tblr. (62 1/2) bez., 115 1/6 Pfd. 52 1/2 Tblr. (62 1/2) bez., 116 1/7 Pfd. 52 1/2 Tblr. (63) bez.; pro Mai per 1000 Kil. — Tblr. Br., — Tblr. Gd.; pro Mai-Juni per 1000 Kil. 57 Tblr. Br., 56 Tblr. Gd.; pro September-October per 1000 Kil. 52 1/2 Tblr. Br., 51 1/2 Tblr. Gd. — Gerste loco große per 1000 Kil. 64 1/2 Tblr. (68) bez.; kleine loco per 1000 Kil. — Hafer loco per 1000 Kil. 50 2/3 Tblr. (38) bez., 52 Tblr. (39) bez., 53 1/2 Tblr. (40) bez.; pro Mai per 1000 Kil. — Tblr. Br., — Tblr. Gd.; pro Mai-Juni per 1000 Kil. — Tblr. Br., — Tblr. Gd.; pro September-October per 1000 Kil. — Tblr. Br., — Tblr. Gd. — Erbsen loco weiße per 1000 Kil. 55 1/6 Tblr. (74 1/2) bez.; graue loco per 1000 Kil.; grüne loco per 1000 Kil. — Bohnen loco per 1000 Kil. — Wicken loco per 1000 Kil. 44 1/2 Tblr. (60) bez. — Leinfaat loco feine per 1000 Kil.; mittel loco per 1000 Kil.; ordinäre loco per 1000 Kil. — Rübsaat loco per 1000 Kil. — Dotterfaat loco per 1000 Kil. — Buchweizen loco per 1000 Kil. — Buchweizengrülge loco per 50 Kil. — Haussaat loco per 50 Kil. — Kleesaat, ordinäre schwer verkauflich, loco rothe per 50 Kil.; weiße loco per 50 Kil. — Thymothean matter, loco per 50 Kil. — Müßel loco ohne Faß per 50 Kil. — Leinöl loco ohne Faß per 50 Kil. — Müßel loco per 50 Kil. — Leinöl loco ohne Faß per 50 Kil.

Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Tralles und in Pöfen von mindestens 5000 Litres, loco nichts gehandelt; pro Frühjahr 24 1/2 Tblr. bez.; pro Mai-Juni 24 1/2 Tblr. bez.; pro August 24 1/2 Tblr. bez. NB. Die eingeklammerten Zahlen zeigen die Preise in Silberprocenten Weizen für pro 70 Pfd. — Roggen pro 50 Pfd. — Gerste, Leinfaat und Buchweizen pro 70 Pfd. — Hafer pro 50 Pfd. — Müßel und Dotterfaat pro 70 Pfd. an und sind nicht amtlich notirt.

Spiritus-Bericht (nicht amtlich) vom 16. Mai. Spiritus pro 10,000 Liter % excl. Faß loco knapp, Frühjahr begehrt, spätere Termine zu steigenden Preisen lebhaft gehandelt, loco 24 1/2 Tblr. Br., 24 1/2 Tblr. Gd.; pro Mai 24 1/2 Tblr. Br., 24 1/2 Tblr. Gd.; pro Frühjahr 24 1/2 Tblr. Br., 24 1/2 Tblr. Gd.; pro Mai-Juni 24 1/2 Tblr. Br., 24 1/2 Tblr. Gd.; pro Juni 24 1/2 Tblr. Br., 24 1/2 Tblr. Gd.; pro Juli 24 1/2 Tblr. Br., 24 1/2 Tblr. Gd.; pro August 25 Tblr. Br., 24 1/2 Tblr. Gd.; 24 1/2 Tblr. bez.; pro September 25 1/4 Tblr. Br., 25 Tblr. Gd., 25 Tblr. bez.

**Berliner Börse.**

Berlin, 15. Mai. Wiewohl es dem Verkehr an jeder Anregung und daher auch irgend unennenswerthem Umlange fehlte, herrschte doch auf allen Gebieten freundliche Stimmung. Diefelbe wurde hauptsächlich durch die auswärtigen Notirungen und Meldungen, besonders aus Paris und London, gestützt und fand hier in der Erwartung eines überaus günstigen Abschusses der Discontogesellschaft gleichfalls neue Nahrung. Die Festigkeit behauptete sich bis zum Schluß unverändert, der Geschäftsumfang nahm aber zusehens ab; eine Contremine existirt nicht, es ist vielmehr die Ansicht vorwiegend, daß keine ungünstigste Beeinträchtigungen momentan zu befürchten sind. Wir notiren: Franzosen 191 1/2-2/4, Lombarden 84-85.

Credit-Actien 130 1/2-1/4-1/2, Oesterreichische Silber-Rente 66 7/8, Papierrente 62 3/8, Rärten 46 1/2, Italiener 64 3/4, Consols 105 1/8, Disconto-Commandit-Antheile wurden per Ultimo 174 1/2-3/4-4 bezahlt, Dortmundener Union zu 58 1/4-7/8-58, und Laurahütte zu 166 1/4-165 3/4 blieben fast geschäftslos. Oesterr. Nebenbahnen zeigten etwas größeren Verkehr, namentlich Rudolfsbahn, Böhmische Westbahn und Galizier. Sämmtliche fremden Renten wurden besser bezahlt, namentlich Italiener und Rärten. Inländische Fonds und Prioritäten erschienen höher, auch Ungarisch-Galizische und Lombardische Prioritäten beliebt. Bahnen stellten sich meistens höher, namentlich Rheinische, Köln-Mindener, Rumänische und Schweizer Westbahn; Döpreußische Südbahn und Halle-Sorauer stark weichend. Banken hielten sich gut, Preuß. Bodencredit und Producten- und Handelsbank höher bezahlt. Vergewerte waren vernachlässigt, Industriepapiere meistens niedriger, Müllisch verlor 8%. Berl. Pferdebahn beliebt. Nordbahn 1 1/2% höher. Wechsel fest und still. Erste Disconten 2 7/8 bez.

Berlin, den 18. Mai.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	141 1/8
London, 1 Lfr. 3 Monate	202
London, 1 Lfr. 8 Tage	203 1/2
Pariserische Plätze, 300 Frs. 2 Monate	80 1/4
Paris, 300 Frs. 10 Tage	80 3/4
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	92 1/4
do. 100 S.-R. 3 Monate	91 1/4
Russ. Noten	92 1/2
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	145 3/4
Russ. Prämien-Anleihe von 1866	143
4% Döpreuß. Pfandbriefe	98
Roggen loco	57 3/4
Hafer loco	64 1/2
Spiritus loco	23 Tblr. 18 Sgr.

**Telegraphischer Witterungsbericht.**

vom 17. Mai Beobachtungszeit Morgens von 6-8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris 2	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelsanicht
Memel	337,5	2,6	ND. schw.	heiter.
Helsingfors	337,8	3,1	Windstille.	bedeckt.
Petersburg	336,0	0,6	NW. mäß.	bedeckt. Schnee.
Stockholm	337,8	3,8	D. still.	wenig bew.
Flensburg	338,9	5,9	NW. lebh.	heiter.
Königsberg	337,1	2,9	N stark	heiter.
Danzig	337,6	4,9	—	wolkig
Butbus	336,8	3,0	N. schwach.	bed. Reg. g. et. Schnee
Göslin	337,8	3,0	N. schw.	zieml. heiter.
Stettin	336,2	3,2	ND. schw.	bed. Regen u. Schnee.
Helder	340,6	6,8	NW. 3. N. m.	—
Berlin	337,9	3,3	NW. schw.	bew. g. W u. Orpln
Köln	338,3	2,8	NW. 3. leb.	heiter.
Paris	341,3	4,8	WNW sch.	fast bedeckt.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

(Eingekandt.) Wenn einem Fremden zufällig die Nr. 113 des Memeler Dampfschiffs in die Hände fielen und er den famosen Himmelfahrts-Artikel läse, so würde derselbe entweder glauben jene Expectoration sei aus einem Traktatlein des vorigen Jahrhunderts ins jetzige Deutsch übertragen und zur Verlesung des Publikums in die Zeitung gerückt, oder den Verfasser des Inzerats für äußerst bornirt halten; daß ein solcher aller Wissenschaft und allem Gedenken Menschenverkände hohnsprechender Unsinn wirklich ernst gemeint sein könnte, wird sicherlich niemandem einfallen. Der berühmte Sonnendreher, Pastor Knaat, ist ja ein wahrer Freireiter gegen den Verfasser jenes Artikels, von dem wir nur annehmen können, daß er ursprünglich entweder für die Wespen, den Kladderadatsch oder den Ull als Satyre bestimmt war, und nur aus Versehen den Weg in die Spalten dieses Blattes fand. Dabei wollen wir jedoch nicht in Abrede stellen, daß diverse alte Weiber beiderlei Geschlechts über den erbaulichen Aufsatz Tränen der Nührung werden vergossen haben, während er unser gottloses, Zwergfell zum Gelächter figelte, können jedoch nicht unterlassen gegen den quest. Unsinn Protest einzulegen. Den Verfasser desselben beneiden wir aber um das stolze, erhebenbe Bewußtsein, das zweifelsohne seinen Busen schwellte, als er sein Elaborat gedruckt las, wünschten indessen, daß es nicht etwa ein Lehrer der Jugend sei, denn es wäre in der That ein Unglück, wenn heutzutage so verdrehte Ideen, wie sie der gottesfürchtige Verfasser der Himmelfahrts-Salvaderei hegt, Schülern eingestößt würden.

Zur Anlegung eines Lottotirs vor dem Hause Marktstraße 44/45 sind ferner bei uns angekommen: 19) F. W. B. 1 Tblr. 20) Ein Dienstmädchen 1 Sgr. 21) Stadtdiener Christine 1 Sgr. 22) Durch Herrn Stadtrath Müller 35 Tblr. (Zinsen aus dem Wägeaufonds). 23) Des Geizes Feind 1 Sgr. 24) Vom Schafstopfspiel 1 Sgr. 11 Pf. 25) Mene-laus der Gute 2 Sgr. 7 Pf. 26) Patrouillenreiter aus eigenen Mitteln 2 Sgr. 5 Pf.

**Anzeigen.**

15. Sterbefall pro 1874 Ad Abthl. D. Nr. 323 ist am 15. Mai der Arbeitsmann L. Ries gestorben.

**Restaurant de Passage.**

Heute und folgende Tage:

**Concert und Gesangs-Soiree**

der Norddeutschen Singpiel-Gesellschaft **Scheel**. Auftreten in Costümen, Anfang 8 Uhr.

Heute und folgende Abende:

**Concert**

und **Gesangsvorträge** von der Gesellschaft **Hartig** aus Böhmen; um zahlreichen Besuch bittet **J. L. Gieding.**

**Königsberger Lager-Bier**

auf Flaschen empfiehlt **C. E. Bonk.**

### Theater-Anzeige.

Dienstag, 19. Mai: Erstes Gastspiel der Frau Marie Seebach: „Maria Stuart.“

Mittwoch, 20. Mai: Zweites Gastspiel der Frau Marie Seebach: „Die berühmte Wiberpenhige.“

Donnerstag, 21. Mai: Letztes Gastspiel der Frau Marie Seebach: „Andrea.“

Preise der Plätze: Mittelloge 25 Sgr., Loge 20 Sgr., Estrade 20 Sgr., Sperrsiß 15 Sgr., Parterre 10 Sgr., Estrade-Stehplatz 12 1/2 Sgr., Amphitheater 7 1/2 Sgr., Gallerie 5 Sgr.

Das geehrte Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur die drei Gastrollen mit der ersten Tragödin Deutschlands gegeben werden. — Der Billet-Verkauf findet in meiner Wohnung, Bäckerstraße 3, Parterre, statt.

H. Lincke.

### Warnung.

Hierdurch warne Jedermann meinen Leuten auf meinen Namen Etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkomme.

Thomas Mackie,

Führer des Schiffes „Josephine.“

Hiermit setzen wir die Herren Bauherren und Zimmermeister in Kenntniß, daß wir von jetzt ab Sonntags und Feiertags-Heiligenabend, eine Stunde früher als gewöhnlich Feierabend machen.

Das hiesige Haus-Zimmergewerk.

### Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige hiermit meinen geehrten Kunden ganz ergebenst an, daß ich nicht mehr Ferdinandsstraße Nr. 21, sondern Stauerstraße 5 und Sattlerstraßen-Ecke wohne, und bitte um die Fortdauer des mir bisher geschenkten Vertrauens mich auch ferner mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen.

C. Seel, Böttchermeister.

### Mein Barbier- & Haarschneide-Salon

befindet sich von jetzt ab

Polangenstr. Nr. 1.,

vis-à-vis dem Magistrat.

Louis Wegener.

### Vorläufige Anzeige!

In den nächsten Tagen trifft der berühmte Prestidigitateur Prof. Hr. Herman hier ein und wird nur 2 Vorstellungen geben. Näheres die Zettel und Plakate.

### Dringende Bitte.

Während der Abwesenheit meiner in Kantweinen wohnhaften 77 Jahre alten Mutter brannte ihr Häuschen und alle Habe ab. Mein Vater, 88 Jahre alt, ist schon seit 1 1/2 Jahren krank und konnte sich nur mit sehr großer Mühe aus dem Feuer herauschleppen. Meine Mutter ist vor Schreck erkrankt und jeder Arbeit unfähig und in die größte Noth verfaßt. Bitte edle Menschenfreunde um milde Gaben. Meine Eltern würden auch die kleinste Gabe mit großer Freude und tiefstem Dank entgegennehmen.

Caroline Henseleit, Sandweh 34.

Einem geehrten Publikum erlaube mir hierdurch die Anzeige, daß ich, nachdem ich in der Blinden-Anstalt zu Königsberg die Korbmacherei erlernt, dieselbe nun hier betreibe; das mir bisher so wohlwollende Publikum wird voraussichtlich auch dieses neue Unternehmen gütigst unterstützen und mir sowohl neue Arbeiten als Reparaturen gütigst zuwenden. Bei sauberer und dauerhafter Ausführung werde stets die billigsten Preisen berechnen und zeichne Hochachtungsvoll

Eduard Fest, junior, Polangenstraße Nr. 32.

Dienstag und Mittwoch den 26. und 27. Mai cr. bleibt das Kataster-Bureau geschlossen.

Kataster-Controleur Pich.

### An Ordre

sind mit dem Schiffe „Elise“, Capt. A. Wallis, in Greenock abgeladen durch die Herren G. Schmalz u. Co. aus Newcastle, 100 Tons Pig-Iron hier angekommen. Der unbekannte Empfänger beliebe sich schleunigst zu melden.

F. W. Ogilvie.

Da noch sehr viele Schuldner der W. Forstreuter'schen Concursmasse mit ihren Zahlungen im Rückstande sind, fordere ich dieselben hiermit nochmals zur ungefümmten Zahlung auf, da ich sonst unmaßsächlich gegen die Restanten klagen werde.

Der Verwalter der W. Forstreuter'schen Concursmasse Rechtsanwalt Lau.

### Bekanntmachung.

Da laut Erlasses des Herrn Handels-Ministers vom 24. d. Mts. No. III. 7598 der Fonds zur Tilgung der noch laufenden auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 16. August 1853 emittirten Memeler Hafenanbau-Obligationen flüssig gemacht worden ist, so werden mit Bezugnahme auf die Bestimmungen in den §§ 9 und 10 des Privilegiums die nachfolgend bezeichneten Memeler Hafenanbau-Obligationen den Inhabern derselben mit dem Bemerkten zur Einlösung zum 1. October c. gekündigt, daß ihre Verzinsung mit diesem Tage aufhört und ihr Nennwerth, sowie die bis dahin fälligen Zinsen gegen Einlieferung der Obligationen und der dazu gehörigen Coupons von diesem Tage an von der Regierungs-Haupt-Kasse zu Königsberg, oder bei der Kreis-Steuer-Kasse zu Memel in Empfang genommen werden können.

- Litt. A. zu 400 Thlr., die Nr. 1, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 16, 17, 20, 21, 22, 23, 25, 26, 27, 28, 31, 34, 35, 38, 40, 42, 46, 50, 51, 55, 56, 60, 61, 63, 64, 65, 68, 71, 73, 75, 76, 77, 78, 82, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 100, 101, 104, 105, 107, 109, 111, 112, 114, 115, 118, 120, 121, 124, 125, 127, 128, 129, 130, 131, 133, 136, 138, 139, 140, 141, 145, 146, 147, 149, 150, 153, 157, 160, 162, 167, 168, 169, 170, 175, 177, 179, 180, 181, 184, 185, 186, 187, 188, 190, 191, 193, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 204, 205, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 215, 216, 217, 220, 221, 224, 225, 227, 231, 232, 234, 237, 238, 239, 240, 241, 243, 244, 245, 247, 249.
- Litt. B. zu 200 Thlr., die Nr. 3, 5, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 19, 21, 23, 26, 27, 28, 29, 34, 35, 38, 39, 40, 42, 44, 47, 48, 51, 54, 55, 56, 57, 59, 60, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 75, 76, 77, 79, 80, 81, 83, 84, 85, 87, 89, 90, 94, 95, 96, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 107, 108, 110, 112, 113, 114, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 127, 129, 130, 131, 134, 135, 136, 137, 139, 140, 144, 146, 148, 151, 152, 156, 157, 158, 160, 161, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 171, 173, 174, 175, 177, 178, 179, 180, 182, 183, 184, 185, 186, 188, 190, 191, 192, 194, 195, 196, 197, 198, 201, 202, 204, 205, 206, 207, 210, 213, 216, 219, 221, 224, 225, 228, 229, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 242, 246, 249, 251, 252, 253, 255, 256, 257, 259, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 269, 272, 274, 277, 278, 283, 286, 288, 290, 291, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 300, 303, 304, 305, 309, 311, 312, 313, 314, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 332, 333, 334, 335, 338, 343, 344, 347, 348, 349, 851, 354, 355, 357, 359, 361, 363, 364, 366, 368, 370, 371, 372, 373, 374, 377, 379, 381, 382, 385, 386, 388, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 401, 402, 403, 405, 406, 411, 413, 414, 417, 419, 426, 430, 434, 435, 436, 437, 439, 444, 445, 449, 451, 453, 454, 457, 458, 459, 460, 462, 464, 468, 471, 472, 473, 474, 478, 480, 483, 485, 486, 489, 490, 493, 494, 495, 496, 498, 500.
- Litt. C. zu 100 Thlr., die Nr. 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, 11, 13, 14, 15, 18, 19, 20, 21, 22, 25, 27, 30, 32, 34, 36, 37, 38, 39, 41, 43, 44, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 58, 59, 65, 66, 68, 69, 71, 74, 80, 82, 83, 90, 91, 93, 97, 98, 101, 102, 103, 106, 108, 110, 111, 112, 115, 116, 117, 119, 120, 121, 122, 123, 126, 127, 128, 130, 131, 134, 136, 140, 141, 142, 144, 145, 148, 149, 151, 152, 153, 154, 158, 160, 162, 163, 166, 168, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 181, 183, 185, 187, 189, 190, 193, 194, 196, 199, 202, 204, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 218, 220, 221, 223, 227, 228, 229, 233, 237, 238, 240, 244, 245, 246, 247, 250, 253, 254, 255, 257, 261, 262, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 284, 286, 287, 288, 289, 291, 292, 293, 295, 296, 297, 299, 301, 307, 308, 310, 314, 316, 320, 322, 324, 325, 327, 329, 330, 331, 335, 337, 340, 341, 342, 345, 347, 349, 351, 352, 353, 354, 359, 362, 363, 365, 367, 368, 371, 372, 373, 375, 376, 377, 379, 381, 382, 384, 385, 387, 388, 389, 390, 391, 394, 395, 397, 398, 400, 402, 403, 406, 408, 412, 415, 416, 418, 420, 421, 423, 425, 426, 427, 428, 429, 433, 435, 438, 439, 440, 443, 445, 447, 448, 450, 452, 455, 459, 460, 462, 464, 466, 468, 469, 470, 472, 473, 475, 476, 479, 482, 485, 488, 489, 491, 503, 504, 506, 507, 509, 510, 513, 514, 516, 517, 518, 519, 520, 523, 527, 528, 529,

- 530, 533, 534, 535, 537, 539, 547, 548, 549, 553, 556, 557, 558, 561, 563, 566, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 586, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 601, 602, 604, 605, 606, 608, 610, 611, 613, 614, 616, 617, 618, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 630, 631, 632, 633, 634, 638, 739, 642, 644, 645, 647, 648, 950, 651, 652, 653, 659, 660, 661, 664, 666, 667, 668, 669, 672, 673, 675, 678, 679, 681, 684, 687, 688, 689, 691, 692, 693, 695, 396, 697, 698, 702, 703, 705, 708, 710, 711, 713, 715, 716, 717, 718, 721, 723, 727, 729, 731, 732, 734, 735, 736, 737, 740, 741, 742, 743, 745, 747, 754, 755, 757, 758, 760, 763, 765, 766, 769, 773, 775, 776, 778, 781, 783, 785, 787, 788, 789, 793, 796, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 805, 807, 808, 810, 813, 814, 816, 819, 820, 822, 823, 824, 825, 826, 828, 830, 832, 833, 835, 837, 838, 840, 841, 843, 844, 846, 850, 852, 854, 858, 859, 861, 864, 865, 868, 869, 870, 872, 875, 877, 879, 882, 884, 885, 887, 889, 890, 891, 892, 897, 899, 900, 901, 902, 905, 906, 907, 908, 914, 917, 919, 920, 922, 924, 925, 927, 929, 930, 932, 934, 936, 939, 940, 942, 944, 945, 946, 947, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 962, 963, 966, 967, 968, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 979, 980, 981, 983, 985, 986, 987, 989, 990, 993, 995, 996, 998.

Gleichzeitig fordern wir die Inhaber der in früheren Auslosungen gezogenen und bis jetzt nicht eingelösten Memeler Hafenanbau-Obligationen:

Litt. B. Nr. 170, 336, 341, 358, 365, 420, 423 und 424

Litt. C. Nr. 42, 636, 873, 921 und 923 zur Einlösung bei den oben bezeichneten Empfangsstellen hierdurch nochmals auf.

Memel, den 16. Mai 1874.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

### Bekanntmachung.

Behufs Herstellung eines Dänenwärters-Etablissements auf der künftigen Mehrung bei Ribben sollen nachfolgende Arbeiten, als:

- 1) die des Maurers excl. Material,
- 2) die des Zimmermanns incl. des erforderlichen Bauholzes,
- 3) die des Tischlers mit Einschluß der des Schlossers, Glaser's und Anstreichers incl. der erforderlichen Materialien,
- 4) des Schmieds,
- 5) des Klempners,
- 6) des Töpfers,
- 7) des Dammsetzers

incl. der erforderlichen Materialien, sowie 8) die Lieferung von 276 Hectoliter gelöschten Kalk, 9) " " " 90 Tonnen Portland-Cement, 10) " " " 125 Kbm. scharfen Maurergsand, 11) " " " 3400 Stück Holländ. Dachpfannen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden wozu auf

Mittwoch, den 27. d. M., Vorm. 11 Uhr

im Bureau der Hafenanbau-Verwaltung Termin ansetzt. Die versiegelten Offerten sind mit den entsprechenden Aufschriften versehen, rechtzeitig im vorgenannten Bureau einzureichen, woselbst auch Anschlag, Zeichnung und Bedingungen zur Einsicht anstehen.

Memel, den 18. Mai 1874.

Der königliche Bauvath.

Bleek.



### Auction.

Dienstag, den 19. Mai c., Vormittags 11 Uhr,

werde ich in meinem Auktions-Local, große Wasserstraße eine Partie gute haltbare

Rauchwurst

in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen. Sabtowsky, Auktions-Commissarius.

### Georginen,

in großer Auswahl, sind zu haben Daakenstraße Nr. 4. Feiht.

### Einen Antscher

wünscht zum 1. Juni Kühn, Charlottenhof.

Gan- dels- Grabenstrasse No. 8. Gärt- nere.

Viola matronalis und andere Stauden.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlicher Redacteur Dr. Külf in Memel.

Beilage.

## \*\* Landtagsverhandlungen.

22. Sitzung des Herrenhauses.  
vom 15ten Mai 1874.

Beginn der Sitzung 11 Uhr. Am Ministertische: Camphausen, Falk, Leonhardt; Commissare: Hübler, Förster, Lucanus.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung ergreift das Wort Fürst zu Puttbus. Der Abg. Lasker hat mich am 12. d. Mts. in einer Weise angegriffen, die in einer gebildeten, parlamentarischen Gesellschaft unerhört ist. Ich bedauere zum zweiten Male, hier eine Rechtfertigung meines Verhaltens vorbringen zu müssen. Ich will meiner Heimath einen Verkehrsweg eröffnen, den sie seit 30 Jahren ersehnt hat. Ob bei der Anlage des Unternehmens Unregelmäßigkeiten vorgekommen, zeigt der Bericht der Untersuchungs-Commission. Die schwindelhaften Wege, das liebliche Vorgehen, von dem der Abg. Lasker spricht, sind Schlagwörter ohne Begründung. Er hat mit großer Bosheit die Seiten der Nordbahn ausgelegt. Die Actien sind allerdings nicht al pari ausgegeben, aber das haben mehr als 40 Bahnen nicht gethan, die zum großen Nutzen des Landes angelegt sind. Bei der Bestellung der Caution war nichts versehen, ein Süddeutsches Haus machte Concur, der mir selbst große Verluste brachte. Die Umwandlung der 2,000,000 Stammactien in Prioritäts-Anleihe, welche den Bauunternehmern versprochen war, war von der Genehmigung der Staatsregierung und der Generalversammlung abhängig gemacht; der Abg. Lasker hat übrigens verschwiegen, daß der Vertrag mit den Bau-Unternehmern gelöst ist und deshalb alle Vorwürfe in dieser Beziehung hinfällig sind. Der Handelsminister selbst hat zugestanden, daß das Actien-capital zu niedrig gegriffen war. Alle Preise waren gestiegen. Der Abg. Lasker hat mir ferner Betrug bei den Zeichnungen vorgeworfen, unter den von mir bezeichneten soliden Häusern war die „Berliner Bank.“ Die 500,000 Thlr., welche er auf Grund einer böswilligen Einstellung vom Capital vermisst, sind vorchriftsmäßig zur Reserve gestellt. Die Lösung des Contracts mit den Bauunternehmern hat der Herr Lasker übrigens in der Untersuchungs-Commission selbst als gutes pecuniäres Geschäft bezeichnet. Wenn er die Verwendung von 7 Millionen bezweifelt, so richtet sich sein Zweifel gegen die königliche Staatsregierung und solamen miseris. Ich werde, wenn es verlangt wird, jegliche meiner Angaben beweisen. Aber wenn der Abg. Lasker die Redefreiheit der Tribüne zum Deckmantel frecher Lüge mißbraucht...

Präsident Graf Stolberg bedeutet den Redner, daß dieser Ausdruck parlamentarisch nicht zulässig sei.

Fürst Puttbus. Wenn der Abg. Lasker falsche Thatsachen durch Trugschlüsse zu beweisen sucht, so würde er den Bestimmungen der §§ 186 und 187 des Strafgesetzbuchs (Injurien etc.) verfallen, falls er nicht eben von der Tribüne herab spräche. Ich appellire an Ihre Gerechtigkeit. Und wenn ich die Motive des Abgeordneten prüfe, so muß ich allerdings das vom Finanzminister gebrauchte Wort „Rancüne“ wieder aufnehmen; dieselbe scheint durch meine so höfliche Erwiderung hervorgerufen zu sein; jetzt hat er die damalige Grobheit und Ungezogenheit nachgeholt. Die großen politischen Ideen, welche Herr Lasker verfolgt, lassen ihn den Provinzialpatriotismus nicht verstehen; er hat Lust zum Zerstören, nicht zum Ausbau. An der Börse wird fortwährend a la baisse speculirt und Millionen aus dem Unglück Anderer verdient. Diesen Waispeculationen ist der Abg. Lasker nicht fremd (Widerspruch), oder er läßt sich von seinen Bekannten beeinflussen. Wenn das Gründen unmoralisch sein soll, so ist der Verdienst der Waispeculation aus dem Ruin Anderer ein Verbrechen. Uebrigens bedarf ich der Ermahnungen des Abg. Lasker nicht, ich werde auch ohne dieselben Alles daran setzen, die von mir begonnene Unternehmung zu Ende zu bringen. (Schwacher Beifall rechts.)

Auf der Tagesordnung stand u. A. die zweite Lesung des Sebisvacanzgesetzes, welche die Gegner desselben zu einer nochmaligen Wiederholung der bekannten Vorwürfe gegen die Regierung veranlaßte. Cultusminister Dr. Falk erklärte, daß von einer Discussion nicht die Rede sein könne, so lange die Rechte des Hauses in dem Angehörigen der Bischöfe Opfermuth erblicke. Nach dreistündiger Debatte wurde das Gesetz sodann mit 81 gegen 46 Stimmen angenommen; dasselbe geschah in Bezug auf den Ergänzungsentwurf zu dem Gesetz über die Anstellung von Geistlichen.

67. Sitzung des Hauses der Abgeordneten vom 15ten Mai 1874.

Das Haus beschäftigte sich heute mit einer Anzahl kleinerer Gesetzesentwürfe, unter denen zuerst die Vorlage wegen außerordentlicher Tilgung von Staatsschulden Erwähnung verdient, welche nach kurzer Debatte in zweiter Lesung einstimmig angenommen wurde. Nach Erledigung einiger kleineren Eisenbahnvorlagen trat das Haus demnächst in die Berathung des Entwurfs betreffend die 50 Millionen Anleihe zur Erweiterung des Eisenbahnnetzes. Im Laufe der Debatte constatirte der Handelsminister, daß die Regierung eine Erhöhung der Laxe um 20 pCt. beabsichtige. Der Werth einer solchen Erhöhung wurde von mehreren Mitgliedern, darunter auch Richter (Hagen) in Zweifel gezogen. Im Princip erklärte sich der Handelsminister für das gemischte System von Privat- und Staatsbahnen, theilte also die Anschauungen der Commission. Die einzelnen in der Vorlage ausgeworfenen Linien wurden demnächst genehmigt, so daß die Special-Berathung beendet und die dritte Lesung des Entwurfs auf Sonnabend anberaumt werden konnte.

## Wochenbericht der Berliner Börse.

[Fondsbörse.] Die unentschiedene abwartende Haltung, welche wir in unserer letzten Wochenübersicht zu schildern hatten, erhielt sich auch in der heute abgelaufenen Berichtsperiode ungeschwächt auf der Tagesordnung. Neue Anregung wurde nur wenig geboten. Der Eisenbahnactienmarkt behielt seine gedrückte Haltung bei; denn neben dem bereits vor acht Tagen zur Geltung gekommenen Mehrbedarf der Rheinischen Eisenbahngesellschaft ist auch die Oberhessische Eisenbahngesellschaft mit einer Forderung von 5 Millionen Thalern für Erneuerungs- und Erweiterungsbauten hervorgetreten und die Halle-Sorau-Gubenener Eisenbahngesellschaft bedarf 2 1/2 Mill. Thlr., um überhaupt existenzfähig zu bleiben! daneben tauchten sofort ungünstige Gerüchte über die Hannover-Altenbekener Eisenbahngesellschaft auf, die Verhandlungen in Abgeordnetenhause warfen den Cours der Berliner Nordbahn = Stammactien und Stammprioritäten in zwei Tagen um 13 1/2 und 20%, so daß unter diesen Eindrücken die günstigen Mittheilungen über den Fortschritt der Tarifrage vollständig unbeachtet blieben. Dazu kommt, daß eine eingehendere Betrachtung der Lage unrer ältern Eisenbahngesellschaften die Situation derselben meistens als eine so verwickelte erscheinen läßt, daß sich ein bestimmtes Urtheil über die Rentabilität der nächsten Zukunft kaum annähernd fällen läßt. Ueberall ist eine wesentlich höhere Actien- und Prioritätenlast bereits im laufenden Jahre zu verzinsen; neue Linien, Erweiterungs- und Erneuerungsbauten sind fast bei allen größeren Transportunternehmungen bereits genehmigt, oder als selbstverständlich und notwendig in Aussicht genommen. Beispielsweise ergiebt sich die Zusammenstellung des betreffenden Materials bei der Rheinischen Eisenbahngesellschaft allein ein Bedarf von 89,865,712 Thlrn. für solche Zwecke. Die Mehreinnahmen, deren auch der April bereits eine Reihe aufzuweisen hat, genügen keineswegs, um die Mehrkosten, die Zinsen und Amortisation des Anlagekapitals zu decken. Es ist daher durchaus nicht zu verwundern, wenn das Kapital sich immer mehr von diesen Werthen abwendet, und wenn die Börse dieser Abneigung durch Verkäufe zuvorzukommen eilt. Unter den obwaltenden Umständen scheint aber eine möglichst weitgehende Beschränkung, wenigstens eine umfassende Vertheilung aller solcher unrentablen Erweiterungen der Eisenbahnunternehmungen und ihres Kapitalbedarfs in hohem Grade geboten. Als günstige Momente auf diesem Gebiete traten nur die Fortschritte der Anschließfrage für die Rumänischen Eisenbahnen hervor. Der Anschluß an das Russische Eisenbahnnetz ist erfolgt; die Verbindung mit der Oesterreichischen Staatsbahn erscheint gesichert. Der Einfluß dieser Thatsache zeigte sich aber in geringerem Maße für Franzosen, weil für die Linie Temesvar-Desova keine besondere Garantie gewährt ist, so daß durch den etwaigen Minderertrag das alte Netz mit belastet ist, während eine Snanpruchnahme der gewährten Erhöhung der Gesamtgarantie um 1 Mill. fr kaum vorausgesetzt werden kann. Die gute Meinung für Rumänien wurde aber noch durch die Erwartung erhöht, die Dividende in den nächsten Tagen bereits möglichst hoch festgelegt zu sehen. — Der Geldmarkt weist in keiner Beziehung eine merkliche Veränderung auf. Handel und Industrie stellen noch immer keine fühlbaren Ansprüche an die Kosten der großen Bank-Institute. Ueberall nehmen Wechsel- und Lombardbestände ab, so bei der Preuß. Bank nach dem neuesten Wochen-ausweise um 4 1/2 Mill. Thaler. Dennoch darf der flüssige Geldstand keineswegs auf große Massen disponiblen Geldes zurückgeführt werden, sondern nur auf den Mangel vortheilhafter Verwendung und die dadurch außerordentlich abgeschwächte Frage. Denn die Giro-Guthaben und andere Depositen zeigen fast überall eine starke Abnahme; z. B. sind dieselben seit Ende April 1873 von 21,118,410 Thlr. auf 10,998,430 Thlr. im laufenden Jahre gefallen.

Das Geschäft blieb im Einzelnen unbedeutend und schleppend. Vonangehend blieben Disconto-Commanditantielle und Creditactien. Mehrmals wurde als Gegengewicht gegen eine Abschwächung der Stimmung die baldige Veröffentlichung sehr günstiger Einzelheiten aus dem Abschluß der Disconto-Commanditantielle geltend gemacht. Daneben fielen die Meldungen aus Wien und Paris einigermaßen ins Gewicht. Doch blieb der Druck auf Lombarden ebenso bedeutungslos als der Versuch Franzosen zu heben. Von andern Oesterreichischen Werthen wurden nur Galtzer und Nordwestbahnactien, Lemberg-Czernewitzer und andere Ungarische Prioritäten und 1860er Loose lebhafter umgesetzt. Der Anlagemarkt zeigte nur mäßige Veränderungen; größere Schwankungen vollzogen sich nur in Lücken mit Rücksicht auf die Verhandlungen in London und Paris. Preuß. und Deutsche Fonds und Prioritäten litten mehrfach, Russische Werthe erhielten meistens Coursbesserungen. Der inländische Eisenbahnactienmarkt weist fast durchgehends Cours-herabsetzungen auf, erst der letzte Tag war auf Grund von Deckungen etwas fester. Hauptächlich traten in Verkehr Rheinische und Köln-Mindener, Ostpreuß. Südbahn und Berl. Nordbahn, Halle-Sorauer und Hannover-Altenbekener, ferner Rumänische und Schweizer Westbahn. Banken waren ruhig und litten theilweise unter Realisationen; Bergwerke schwankten, je nachdem die Glasgower Meldungen mehr oder weniger günstig aufgefaßt wurden; von Industriepapieren wurden einzelne, namentlich Bauwerke durch größtentheils erkundene Nachrichten und Gerüchte von der kleinen Speculation getrieben. Als einigermaßen belebt haben wir aus diesen Gebieten hervor Berl. Bank und Bankverein, die Centralbanken, Preuß. Bodencredit- und Creditanstalt, Gewerbebank und Provinzialgewerbebank, Braunschweiger und Darmstädter Bank, ferner neben Laurahütte Larnowitzer und Bonifacius, Braunschweiger und Schlesische Kohlen, Westend und Südent, Möbeltransport und Pferdebahnen, Deutsch-Holländischer Bauverein, Maschinenfabriken und Brauereien. Doch blieben meistens die Umsätze sehr geringfügig. Wechsel still und wenig verändert. Erste Disconten 2 7/8 bezahlte.

Die Veränderungen der am meisten gehandelten Papiere waren in den letzten acht Tagen folgende:

W a r e	8.	9.	11.	12.	13.
Bergsch.-Wrf. G.	95	95 1/2	95 1/2	95 3/4	94 1/2
Köln-Mindener	129 1/2	129 1/2	128 3/4	127 1/2	128
Rheinische	133	132 1/2	131	130	130
Potsdamer	103 1/2	103 1/2	103 1/2	103 1/2	103 1/2
Rumänische	44 1/2	44 1/2	44 1/2	44 1/2	44 1/2
Franzosen	192	190 1/2	189 1/2	190 1/2	191 1/2
Lombarden	83	83 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2
Oesterr. Creditactien	127 1/2	128 1/2	128 1/2	128 1/2	129 1/2
Discontogesellschaft	170 1/2	170 1/2	169 1/2	170	171 1/2
Preuß. Bank	195	193 1/2	191 1/2	192 1/2	190 1/2
Preuß. Consol.-Anl.	106	106	106	105 1/2	105 1/2
1870gr. Russen	101 1/2	102	101 1/2	101 1/2	101 1/2
Italiener	64 1/2	64 1/2	64 1/2	64 1/2	64 1/2
Oesterr. Papierrente	62 1/2	62 1/2	62 1/2	62 1/2	62 1/2
Türken	44 1/2	45	44 1/2	44 1/2	45 1/2
Dortmunder Union	59	58 1/2	58	57 1/2	58
Laurahütte	166	165	164 1/2	164 1/2	165 1/2
Kurz Wien	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90
Kurz Petersburg	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2

(Getreide- und Productenbörse.) Die Festigkeit der Vorwoche übertrug sich im Allgemeinen auch auf den Verkehr der letzten Berichtsperiode. Es fehlt in England an Zufuhr und in Frankreich scheinen die Landwirthe mit ihren Beständen ziemlich vollständig geräumt zu haben. Auch in Deutschland entwickelte sich einige Frage seitens des Consums, während die hiesigen billigen Preise gerade nach Berlin größere Exportfrage hingezogen hatten. Weizen verkaufte sich zu wenig veränderten Preisen schank; nur der Herbsttermin gab bei den vorwiegend günstigen Ernteausichten 1 Thlr. nach. Roggen konnte sich in Waare und nahen Terminen um 1 Thlr. erholen, während spätere Sichten abermals nachgaben. Die hiesigen niedrigen Notirungen schützten gegen neue Ankünfte aus Rußland, wo sich die Preise höher gehalten haben. Gerste verkaufte sich in feinen Qualitäten sehr gut. Hafer erzielte in Waare und nahen Sichten bessere Preise; der Depot auf Herbst stieg von 9 1/2 auf 11 Thlr. Rüböl erfreute sich zwar besserer Beachtung und regern Verkehrs, doch blieben die Preise ziemlich unverändert. Spiritus hatte von seiner vorwöchentlichen Festigkeit und Lebhaftigkeit nur wenig eingebüßt; erst gegen den Schluß forderten die abermals wesentlich gesteigerten Preise zu Realisationen auf; diese fanden jedoch günstige Aufnahme und der Schluß blieb fest.

R. Von der Russischen Grenze. [Kriegerische Phantasmagorien. — Die Römisch-katholische Kirche in Polhynien. — Zollgebühren für Salz. — Wissenschaftliche Expedition. — Reorganisation der ländlichen Creditverhältnisse. — Organisation ärztlicher Hilfsleistung im Kriege. — Auswanderung der Deutschen.] Der „Ruski Mir“ glaubt seinen Lesern

nicht verschweigen zu dürfen, daß, wie er „aus glaubwürdigster Quelle erfahren zu haben behauptet, „in Pithhauen zahlreiche (d. h. viele und reich mit Zahlungsmitteln versehene) Preussische Agenten erschienen sind, welche zu hohen Preisen Schweine und Pferde aufkaufen.“ Aus dem Umstande, daß auch „die elendesten Pferde, wenn sie nur eine bestimmte Größe haben, reisend abgehen“ und daß Schweine sogar auf Lieferung für 1875 gehandelt werden, zieht das wackere Blatt den Schluß, daß die Preussische Intendantur zum Kriege rüstet und „ungeheure Vorräthe sogenannter Erbsenmehl anfertigen läßt.“ Zur Bestätigung dieser albernen Schlußfolgerung müssen natürlich auch die Worte erhalten, welche Graf Moltke neulich im Deutschen Reichstage gesprochen hat. Als im letzten Herbst die Intendantur des Schleswig-Holsteinischen Armeekorps in Jütland Heu und Stroh kaufen ließ, schlugen die Dänischen Blätter auch Lärm, überzeugten sich aber bald, daß es leeres Stroh war. Die Pferde des Deutschen Reiches leben auch im tiefsten Frieden nicht vom Winde, Schweinefleisch kauft man bekanntlich überall, wo es gut zu haben ist, und Pferdezuucht wird in Preußen nicht bloß zu Kriegszwecken getrieben. Das sind Dinge, die Jeder begreift, aber das Unbegreifliche muß dem „Rußi Mir“ wohl interessanter erschienen sein. — In einem vor Kurzem veröffentlichten Bericht des orthodoxen Bischofs von Ostrog wird über das Verhalten der Römisch-katholischen Bevölkerung in Volhynien gegen den orthodoxen Glauben Folgendes mitgetheilt: „Die Römisch-katholische Bevölkerung hat große Achtung vor der orthodoxen Kirche und Geißlichkeit, besucht gern den orthodoxen Gottesdienst, bittet die orthodoxe Geißlichkeit um ihren Segen und ihr Gebet, und verlangt, daß sie ihre Wohnungen besuche, sie mit Weihwasser besprenge und besondere Andachten in ihnen abhalte. Sie verkehrt auch gern mit der orthodoxen Bevölkerung nicht bloß im Handel und Wandel und aus nachbarlicher Freundschaft, sondern geht auch Ehen mit ihr ein und erzieht dann gern die in dieser Ehe geborenen Kinder in der orthodoxen Religion. Ueberhaupt ist die Römisch-katholische Bevölkerung durch ihre geistige Stimmung nahe daran, in ihrer Gesamtheit zur orthodoxen Kirche überzugehen, und diese Uebertritte würden in Kurzem massenhaft erfolgen, wenn sich nicht Viele abhalten ließen, durch die Furcht, sich den Zorn der Römisch-katholischen Geißlichen auszuweisen, die Zeden, der den Entschluß erklärt sich vom Römischen Aberglauben loszusagen, mit der Excommunication bedrohen. In dem Bericht wird noch bemerkt, daß gegenwärtig vereinzelte Uebertritte Römischer Katholiken zur orthodoxen Kirche sehr häufig stattfinden. — Das Departement der indirecten Steuern hat sich veranlaßt gesehen, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß nach der für das Jahr 1874 Allerhöchst bestätigten Tabelle über die Accise von einheimischen und die Zollgebühren für ausländisches Salz, die eine wie die andere in ihrer bisherigen Höhe belassen worden sind, und daß das Finanzministerium zur Zeit nicht mit der Absicht umgeht, dieselben aufzuheben. — Während des Monats April wurden zwei gelehrte Expeditionen zur Erforschung der Grenzgebiete Rußlands vorbereitet: von der Regierung die wissenschaftliche Expedition, welche unter Leitung des Großfürsten Nikolai Konstantinowitsch nach dem Amu-Darja geht und aus etwa 25 Gelehrten besteht, und von der naturforschenden Gesellschaft in St. Petersburg eine kleinere Expedition, welche die Erforschung der Fauna und Flora, sowie auch der geologischen Verhältnisse des aralo-kaspischen Bassins und des Plateau Ust-Urt zum Ziele hat. Die Expedition der naturforschenden Gesellschaft erhält von der Regierung einen Zuschuß von 10,000 Rubeln. — Die Zusammenkunft der Vertreter der Bodenkredit-Banken hatte die Reorganisation der ländlichen Kreditverhältnisse auf mehr gesicherter Basis zum Zweck. Das Hypothekensystem im Deutschen Sinne kannte man früher in Rußland (außer Polen und den baltischen Provinzen) garnicht, und die Regierung war der einzige Gläubiger, bei welchem man auf Immobilien Geld aufnehmen konnte. Die Umgestaltung der ländlichen Verhältnisse unter Alexander II. führte zur Errichtung zahlreicher Bodenkredit-Gesellschaften, von diesen gerieth eine Anzahl in eine Art von Krisis — einestheils, weil die Taxation der Grundwerthe nicht feststand und andertheils, weil die Banken sich gegenseitig Concurrenz machten und durch freiere — aber ihnen selbst schädliche Bedingungen sich unter einander zu überbieten suchten. Die Zusammenkunft der Vertreter der Bodenkreditbanken hatte zur Folge, daß für Grundwerthe eine einheitliche Taxationsmethode, für die Banken selbst ein übereinstimmender Modus der Abrechnung angenommen ward, ferner sollen künftig, um wetteifernden Concurrenzen vorzubeugen, die Bodenkreditbanken ihre Wirkungskreise nach gütlicher Uebereinkunft

unter einander abgrenzen; endlich sollen die 11 Bodenkreditbanken, um die es sich handelte, im Laufe des Jahres 1874 nicht mehr Pfandbriefe herausgeben, als für 30 Millionen Rubel. Die in diesem Jahre von den betreffenden Banken schon entrichteten Geschäfte wären in dieses Collectiv-Maximum von 30 Millionen mit hineinzurechnen. Die Maximal-Beiträge, die diese Banken für das Jahr 1874 emittiren dürfen, variiren — von der erstenannten anfangend — zwischen 4½ Millionen und eine Million zweimal hundert tausend Rubel. — Eine im Kriegsministerium gegenwärtig tagende Commission erörtert die Frage wegen Organisation der ärztlichen Hilfsleistung im Kriege. Das bei den jüngsten Kämpfen zwischen Deutschland und Frankreich bewährte System, die Verwundeten und Kranken, soweit als möglich, vom Kriegsschauplatz zu entfernen, soll für etwa vorkommende Fälle auch in Rußland zur Geltung kommen und in der Friedensorganisation eine zweckentsprechende Vorbereitung erhalten. Demgemäß hat die entsprechende Commission festzustellen; wieviel Kranke jede Stadt übernehmen könnte; welche Transportmittel zur Verfügung stehen würden; in welcher Ausdehnung die Verpflegung und die Lieferung von Lazareth-Gegegenständen zu leisten wäre und welche ärztlichen Kräfte zur Verfügung ständen. — Lebhaft bedauert wird die Auswanderung zahlreicher Deutscher Colonisten aus Südrußland nach Nordamerika. Im Gouvernement Cherson verlassen an manchen Stellen die Bewohner ganzer Dörfer ihre bisherige Heimath, verkaufen ihren Landbesitz, ihr Inventar und ihre Möbel für sehr geringe Summen und begeben sich meistens nach dem Staate Nebraska. Veranlassung ist die Aufhebung der ihnen von Katharina II. vor 100 Jahren bewilligten Privilegien.

### Ein Dornröschen.

Von Marie Widdern.

#### Fortsetzung.

Aber endlich, er konnte nicht anders, überwand er die Scheu, nur einmal wollte er ihn sehen — bescheiden — aus der Ferne — er kam hierher — es war zu spät — der, den er suchte, war todt — ein niedriger Erdhügel wölbte sich über die irdischen Reste seines Vaters und in Verzweiflung warf er sich weinend auf das Grab. — „Gott,“ stöhnte er, „mein ganzes Leben hindurch sehnte ich mich umsonst nach Liebe — nach einem einzigen Worte wahrer Theilnahme, und er, der still und friedlich dort unten ruht, er würde sie vielleicht mir gewährt, würde vielleicht seine Arme um meinen Hals geschlungen und mit weichem innigen Tone gefagt haben: „Sei willkommen, mein lieber Sohn, in dem Hause Deines Vaters.“ Aber nein — nein! Nur das Mitleid hätte ihn geleitet; wäre es denn auch nur denkbar, daß seine Seele sich wirklich zu mir hätte wenden können, zu mir, dem Krüppel?“

Der Vater von Charles war todt: Aber er hatte aus zweiter Ehe ihm Schwestern hinterlassen; sollte er sich ihnen nähern? „Nein,“ rief es in ihm, „sie würden mich von sich stoßen, vielleicht mich verlachen, verhöhnen.“

Sie kam her zu ihm, seine Schwester, er hörte sie, er sah ihre hohe edle Gestalt, sie mußte dem Vater gleichen, und er hätte sie an sich pressen mögen; stürmisch, leidenschaftlich, es rollte ja gleiches Blut in ihren Adern und sie gehörte zu ihm. Aber mit eiserner Willensstärke bezwang er sich und ob er auch auf dem Punkte gestanden, ihr sein Geheimniß zu verrathen, immer drängte er das Wort zurück — er wollte es nicht sprechen, — sie würden ihn bemitleiden und heimlich sich des Krüppels schämen und das sollte Niemand, Niemand!

„Mögen die Menschen sich vor meiner Bosheit fürchten,“ sagte er oft, „ich ertrage es, nur ihr Mitleid will ich nicht, es raubt mir die Sinne — es macht mich verrückt. — Und sie,“ dachte er dann, „und sie, meine Blume, mein Dornröschen — ach, Deine Stacheln ritzen mein Herz, und doch, meine Hände könnte ich stehend zu Dir heben, könnte Dich bitten, meinem Leben Glück und Sonnenschein zu verleihen, wenn die Natur sich barmherzig meiner angenommen, wenn sie mich gebildet hätte, hoch und schlank wie alle die Anderen!“

Er deckte die Hände über das Gesicht und aus den dunklen herrlichen Augen, dem reinen Spiegel einer großen edlen Seele, rollte es in schweren Tropfen durch die Finger. —

Armer, armer Mensch, wird je die Sehnsucht gestillt werden, die Dein ganzes Herz erfüllt, die Sehnsucht nach einer Seele, die Dich versteht?!

Feuerlärm — horch, in allen Gassen! Wo — wo brennt es?! Ab, dort! — Wie die Flammen leuchten durch die dunkle Nacht! — Rettet — eilt

Guch, Ihr Leute!“ — Und die Spritzen rollen nach dem kleinen Hause in der Vorstadt, vor dessen Thür Hedwig Gotter, mit ihren Kostgängerinnen und den kleinen Schwestern vereint, aufgeregter und an allen Gliedern zitternd hin und her läuft.

Immer höher schlugen die Flammen und bebend drängten sich die Mädchen vorwärts in den wirren Knäuel der andrängenden Sprizenmannschaften. Da Ringt und stößt es sich mit gewaltiger Macht durch die Menge, Charles Artois wars, aufgeregter, in halbem Wahnsinn, „Seid Ihr gerettet,“ ächzte er, „Alle Alle?“

„Ja!“

„Gott im Himmel, sei gepriesen — aber wo ist Dorn — Paula wollte ich sagen?“

Sie sahen sich entsezt um. „Wo ist sie, sah sie denn Niemand?“ Und er folgte den ängstlichen, forschenden Blicken — sie war nicht in dem kleinen Kreise.

Hedwig und Charles starrten sich einen Moment entsezt an, dann rannte er dem Hause entgegen; aus allen Fenstern drängte sich schwarzer, dichter Qualm, er achtete nicht seiner — nur weiter — vorwärts! — vorwärts! Ein Menschenleben ist in Gefahr, ihr Leben! Und die Hände preßten sich gewaltig auf das wild schlagende Herz, er stand vor der Treppe, die nach oben führte — zu ihr, aber die Stufen brannten in lichten Flammen, es war nicht mehr möglich, sie zu erklimmen und er stürzte wieder hinaus, sein Haar war verpenkt, das Gesicht glühte, da trafen seine Augen die Fenster der Stube und schnell einen Entschluß fassend, riß er dem Nahestehenden die Leiter aus den Händen, legte sie an und schnell wie ein Eichhorn kletterte er sie hinauf, mit einem einzigen Faustschlage zerbrach er das Fenster; erstickender Qualm drang ihm entgegen und den Eintretenden umgab dunkle Nacht, er war nicht im Stande, auch nur einen einzigen Gegenstand zu erkennen.

„Paula!“ rief er und der Ton klang seltsam schmeichelnd durch den Raum, aber keine Stimme antwortete ihm — da — da! Ein entseztlich unheimliches Geräusch — ein Knistern — ein Rauschen — schmetternd fiel die Thür aus ihren Angeln und helle Flammen beleuchteten das Zimmer und die zarte, leblose Gestalt am Boden, über die jetzt Charles sich beugte; fest hob er den starken Körper empor, zitternd preßte er sie fest an seine Brust und trug sie mit namenloser Angst zum offenen Fenster.

„Sie ist gerettet!“ jubelte es von unten herauf. Man schwenkte Hüte und Tücher, während Charles langsam, Stufe für Stufe, unter den begeisterten Zurufen der Menge, mit seiner Würde die Leiterleiter hinabstieg.

„Gebet sie mir, Eure Kräfte erlahmen!“ „Ihr werdet schwach!“ Sie riefen es durcheinander und Arm auf Arm rechte sich ihm entgegen.

„Rast mich!“ rief er heftig und fester noch preßte er sie an seine Brust — ach, er fühlte ja in diesem Augenblicke ein nie gekanntes Etwas in dem armen zuckenden Herzen, das sich mit so vielen Schmerzen immer umsonst gesehnt hatte nach einem Glücke, das ihm das schönste, das heiligste erschien, vielleicht weil er immer wieder von Neuem empfand es könne ihm ja doch nicht werden. Ueber seinem armen Leben leuchtete ein böser Stern, ein grausames Schicksal, das wohl in seine Brust alle reinen, edlen Empfindungen, alles Sehnen und Hoffen gelegt und doch höhnisch ihm verweigerte, was seinen Brüdern Sonnenschein und Freude war.

Und was wollte er eigentlich? Warum barg er oft die nassen Augen Nachts verzweifelt in die Rissen seines Lagers, warum rang er die Hände?

„Nur eine Seele“, bat er — „nur eine Seele gieb mir, Allvater, die meine zu erfassen vermag, nur eine Seele, die vergessen kann, in welche unschöne Form Du dieses glühende Herz gelegt, das Alles, Alles opfern möchte um eine Seele!“

Er stand unten — sein Auge leuchtete, es flammte eine neue Welt darin auf — er hatte ihr Leben gerettet, ihm mußte sie es danken, wenn sie wieder erwachte. Und jetzt eilte er vorwärts und man wich ihm ehrerbietig zur Seite, bis er unter einem Baume an der Straße Rast machte, hier legte er seine Last nieder und lehnte das Köpfchen der Ohnmächtigen an den Stamm der Linde. Hedwig und die Uebrigen umgaben ihn jetzt, sie hatten mit Todesangst im Herzen sein Rettungswerk beginnen und vollenden sehen, jetzt streckten sie ihm die Hände entgegen, wollten ihm danken, aber Keiner war auch nur eines Wortes mächtig, wozu auch? Er sah ja doch Niemanden um sich herum, Eins war nur für ihn vorhanden: das stille, bleiche, unschuldige Gesicht dort am Baume erfaßte ganz sein Herz und sein Denken. Und er fühlte sich allein mit ihr und mit der ganzen Liebe, gegen die er monatelang gekämpft.

Er beugte sich herab und behutsam, als fürchte er mit seinen Händen ihr wehe zu thun, strich er das wirre goldige Haar aus der marmorweißen Stirn. „Bist Du denn noch immer verzaubert, mein Dornröschen?“ flüsterte er weich und streichelte ihre Wangen.

Tiefer beugte er sich herab und plötzlich keimte eine namenlose Angst in seinem Herzen, es war ihm, als würde das Gesicht da immer noch bleicher und bleicher — wenn sie nun stirbt! — Gott im Himmel, das kannst Du nicht wollen! Und er schlang seine beiden Arme um den Hals Paula's. „Stirb nicht, mein Mädchen,“ hauchte er. —

Er hatte den Kopf gesenkt und seine Hände lagen auf den kleinen kalten des Mädchens — aber plötzlich sprang er auf und ganz der Alte wieder, rief er, sich zu den Umstehenden wendend: „Nun was steht Ihr und haltet Maulaffen feil? Holt Wasser, damit wir die Ohnmächtige zu sich bringen.“

Es vergingen nur wenige Minuten, so kehrte Hedwig mit einem Krug Wasser zurück. Sie benetzte die Stirn der Ohnmächtigen mit dem kühlenden Naß. Minuten vergingen, dann zuckten die Wimpern Paula's; Charles schrie vor Freude laut auf, dann verließ er die Stelle: „Bleiben Sie hier!“ rief er Hedwig zu. — „Eben erst dem Leben wiedergegeben, soll sie nicht vor meinem Anblick erschrecken.“ (Fortsetzung folgt.)

**Literarisches.**

**Der Weltverkehr und seine Mittel.** Rundschau über Schifffahrt und Welthandel. Herausgegeben von Dr. Richard Andree, Dr. Julius Engelmann, M. Lange, Fr. Ludenbacher, Kapitän A. Schück, Jul. Zöllner. Illustriert mit gegen 450—500 Zert-Illustrationen, einem Titelbilde, acht Ton- und Buntdruckbildern, einer Welttelegraphie- sowie einer Flaggenkarte, vergleichenden Tableau u. Vollständig in ca. 16 Hefen. Subscriptionspreis für jedes Heft 1/2 Mark = 5 Sgr. = 18 Kr. rh.

Wer nur irgend die Bedeutung des Weltverkehrs kennen gelernt hat, oder sich in dieses weite Gebiet an zuverlässig leitender Hand einführen lassen will, dem kann dieses Werk — das nicht nur als Ergänzungsband zu dem renommirten „Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien“ sondern auch als ein selbstständiges, in sich abgeschlossenes Ganzes zu betrachten ist — als eine anregende, bildende Lektüre empfohlen werden. Die uns vorliegenden ersten zwei Lieferungen gewähren in lebendiger Darstellung einen Blick auf die Entwicklung des Großverkehrs, der Volkarbeit und der Welthandelsbewegung. Zertheilt wie illustrative Ausführung dieser Lieferungen berechtigen zu der Annahme, daß das Werk nach seiner Vollendung von eminentem Interesse für jeden Vorwärtstrebenden sein wird, insbesondere aber für alle diejenigen, die sich mit jenem wunderbaren Aäderwerk einigermaßen vertraut machen müssen, als welches dem kundigen Auge der heutige Weltverkehr mit allen seinen kulturförderlichen Einrichtungen und Mitteln erscheint.

**Anzeigen.**

**National-Dampfschiff-Compagnie.**

**Nach Amerika**

Von Stettin nach New-York via Hull-Liverpool. Jeden Mittwoch, mit vollständiger Besatzung.

Für **40 Thaler.**

**C. Messing, Berlin, Französische-Str. 28. Stettin, Grüne Schanze 1a.**

**Wiedereröffnung des Verkaufs.**

Bei vollständig neu und bestfortirtem Lager eröffne wiederum am hiesigen Plage

**morgen Mittwoch Mittags**

meinen Verkauf

**reeller Leinen-Waaren**

**und selbstfabricirter Herren- und Damen-Wäsche,**

wovon meine sehr werthen Kunden von Memel und Umgegend ergebnis in Kenntniß seze.

Um während der kurzen Zeit meines diesmaligen Aufenthalts — derselbe dauert nur bis zum 30. d. Mts. — das Lager soweit wie möglich zu räumen, werde die Preise für sämtliche Artikel außerordentlich billig stellen, wodurch sich meinen sehr werthen Kunden eine sehr günstige Gelegenheit zum vortheilhaftesten Einkauf meiner Artikel darbietet.

**H. Lachmanski — Königsberg.**

**Leinen-Handlung, Wäsche-, Neglige- und Corsetten-Fabrik. Magazin für Ausstattungen.**

Verkaufs-Local in Memel: **Marktstraße 3. u. 4., vis-à-vis der Kgl. Bank**

**Hagel-Versicherungsbank für Deutschland von 1867 in Berlin,**

gegründet auf **Gegenseitigkeit** ihrer Mitglieder. Zur Aufnahme von Versicherungsanträgen unter den günstigsten Bedingungen empfiehlt sich

**E. Grebin, Kreis-Hierarzt, in Memel.**

**Norddeutsche See- und Fluss-Versicherungs-Actien-Gesellschaft Stettin**

übernimmt Versicherungen auf Waaren und Frachtgelder gegen Seegefahr nach soliden Prinzipien. Zum Abschluß von Versicherungen empfiehlt sich

**Die Haupt-Agentur Louis Müller.**

**A. A. privil. Azienda Assicuratrice in Triest.**

Versicherungs-Actien-Gesellschaft gegen See- und Stromgefahr. Begründet im Jahre 1822. Grund-Capital 4 Millionen Gulden

Conv. Mz., worauf 30 % = **Tblr. 800.000 Pr. Crt.** eingezahlt zur Uebnahme von Versicherungen zu den Prämiensätzen der soliden Concurrenz, empfiehlt sich

Die Haupt-Agentur **Albert Hellbusch,** Schlachthofstraße vis-à-vis den Herren L. Bernhöfer & Co.

Ich beabsichtige meine Hoff-Wiese, bei Pokalna, am Ruffneitstrom, circa 22 Morgen Preußisch, nebst Anwurf mit Rohr, in Parzellen, auch im Ganzen zu verkaufen. Es ist nur Pferdeheu und bestaut nie, eignet sich auch zur Baustelle für Kahnstiffer, die Fahrt ist ziemlich tief. Der Termin wird

**am 26. Mai 1874** im Gasthause zu Pokalna, um 10 Uhr Vorm. abgehalten. Sakuten, im Mai 1874.

**Kraft.**

**Specialitäten der 1832 organisierten Fabrik von H. Neumann, Halle a/S**

**Glycerin-Waschwasser** ein wirklich weiches Waschmittel zur Erleichterung und Conservierung eines weichen Teints und zur Beseitigung von Hautunreinigkeiten. Empfohlen in allen cosmischen Büchern. a Flasche 1 1/2 Mark u. 1/2 Mark.

**Chinesisches Haarfärbe-Mittel** (Silber-) färbt sofort dauernd braun und schwarz; es ist ohne schädliche Bestandtheile, daher ohne jede Gefahr zu benutzen. a Flasche 2 1/2 Mark u. 1 1/2 Mark.

**Voorhof Geest** zur Belebung und kräftigen Anregung der Haarmurzeln, behält sicher wirkend zur Conservierung und Kräftigung des Haarwuchses. a Flasche 1 1/2 Mark u. 1/2 Mark. Das langjährige gute Renomme der Fabrik und der immer sich vergrößere Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu kaufen sind bei

**C. W. Neumann in Memel.**

**Neue Dauen u. Bettfedern**

empfiehlt **H. Lundgreen.**

**Getreide- und Stech-Schaukel, sowie Mulden zu haben bei**

**H. Semling & Co.**

Soeben empfang neue Sendungen von **Shawls** von 7 1/2 Sgr. an und **Seidentücher** von 12 1/2 Sgr. an.

**B. Albrecht.**

Baberstraße Nr. 11 auf dem Hofe ist von circa 15 Jahren **Dünger** zu haben. Abnehmer können sich sofort melden

große Wasserstraße Nr. 21.

**Zenerziegel**

empfang in Confignation und verkaufe solche billigt **Martin A. Richter.**

1ma **Antwerpener Dachpfannen,** beste **Schottische Maschinenkohlen,** „ **Newcastler Maschinenkohlen,** „ **doppelt gesiebte Schmiedekohlen,** 1ma **einfach gesiebte Newcastler Schmiedekohlen,**

**Chamott-Ziegel**

offerirt billigt **Louis Müller.**

**Circa 2000 Ziegel,** alte aber gute, groß Format, sind zu verkaufen **Kreutz.**

**3. Sendung**

**Modell-Hüte**

ist eingetroffen. **B. Albrecht.**

**Guten Tischlerleim**

empfiehlt billigt **C. E. Bonk.**

**Eine Victoria-Chaise mit Rückverdeck** ist in der **Hoefman'schen** Dampfsmühle zu verkaufen.

zur direkten Anwendung in kalten Zustände zum Fitten von Porzellan, Glas, Holz, Papier u. s. w. a Flasche 1/2 Mt. u. 30 Pf. zu haben bei **C. W. Neumann in Memel.**

**Mittheilungen**

an den wirkl. Gesundheitsrath (Hygieist) **Karl Jacobi** in **Berlin, S. W. Friedrichstr. 208,** über die Erfolge des von ihm erfundenen und allein fabricirten **Königstranks** (i. e. Trank der Kränke): Heilung von (57088, Neukirch) a. verschiedenen Krankheiten bei mehreren Personen; „uns zu unentbehrlichem Hausmittel geworden; vortrefl. Wirkung bei äußerl. Anwendung“; — b. **Geschwüren;** — (57092, Oldenburg) **zwanzigjähriger Sichts- und Nervenleiden,** neu hinzugegetretenem **Brust- und Halsleiden;** bedeutend gelindert, auch **Leberleiden;** (57143a, Berlin) **zehnjähriger Sichts;** die Finger waren ganz steif, doch durch den Königstrank „seit einem Jahr gänzlich befreit und auch befreit geblieben“; — (57176, Boernecke) **Wassersucht;** — (57197, Seitendorf) **Ausschlag;** der Rücken war „mit Böchern so bedeckt, daß Niemand den Patienten reinigen und aufheben konnte; er lag 30 Wochen und kein Arzt konnte helfen; durch Auslegen des Königstranks geheilt und lernt wieder laufen an zwei Krücken, wird von Lage zu Lage besser; wir sind gar nicht im Stande, Ihnen genug zu danken“; — (57582, Oldenburg) **inneren Verhärtungen,** die 20 Jahre im Körper zurückgeblieben; „die schrecklichen Krämpfe sind nicht mehr; möge Ihnen der allmächtige Gott einst vergelten, was Sie zum Wohle so vieler Kranken gewirkt haben“; — 57297, Alt-Waltersdorf bei Habelschwerdt) dreivierteljähr. **heftigen Brust- und Magen-schmerzen und starkem Husten,** von Aerzten als **Schwindsucht** ausgelegt; „nach einigen Flaschen blieb Husten und Auswurf völlig weg, und fühle ich mich nach 13 Flaschen wiederhergestellt, wofür herzlichsten Dank“; — (57589, Pfalzweiner) **Blutspucken;** „vortrefl. Wirkung erzielt, wofür innigsten Dank“; (57593, Heringhausen) **Schwächezustand;** besinde mich stärker als sonst, denn ich fast zwei Jahre in Doctorhänden gewesen, und er hat erklärt, daß ich nicht wieder gesund würde“.

NB. Die Flasche Extrakt, zu Amal oder mehr Wasser, zwei Mark, fünf Flaschen in der Fabrik acht Mark, kostenfrei ins Haus, bis an die Grenzen des Reiches. (Wird fortgesetzt.)

Zu haben in **Memel** bei **G. H. Block.**

Per Schiff „Fortuna“ Capt. Schiel erwarte eine Ladung

**besten doppelt gesiebter Rußkohlen** und offerire solche billigt.

**Martin A. Richter.**

Dr. Richter's elektrische Zahnhalsbänder um Einbern des Zahnen zu erleichtern. a Stück 1 Mark empfiehlt **C. W. Neumann in Memel.**

# Actien-Gesellschaft Schlesische Spiegelglas-Manufactur

zu  
Ober-Salzbrunn in Schlesien

Post Altwasser. Kreis Waldenburg.

Die Erweiterungen unserer Fabrik sind nunmehr beendet. Alle Bestellungen auf unbelegte

**Crystall = Spiegelgläser**

zu Schaufenstern und Verglasungen in allen Größen und Quantitäten,

**Rohgläser** zu Bedachungen, sowie **Fußbodengläser**

in allen Stärken und Dimensionen werden schnell und bestens effectuirt, wovon wir hiermit unter Versicherung billigster Notirungen ergebenst Anzeige machen.

## Ausverkauf.

Um meine sämtlichen Kleiderstoffe gänzlich zu räumen, und da ich ebenso verschiedene Gebrauchs-Artikel nicht mehr zu führen beabsichtige, so empfehle ich nachstehende Artikel zu billigsten Preisen:

reinwollene couleurte Ripse, Castings, Ripse-Spinglee, feine Mohairs, Lustre, Sultanas, Barege, Mozambique, Popelin-Royal, Batiste, Organdy und verschiedene andere Kleiderstoffe in neuem und neuestem Geschmack, desgleichen eine feine Auswahl Wiener Shawls zu sehr verschiedenen Preisen, und Shawltücher, Plaids, Velour-Tuche, gestreift und carrirt. In glatten baumwollenen Sachen empfehle: vorzüglich guten Dowlas, Shirting, Cibiffon, Neglige-Zeuge, Kessel, Schürzenzeuge, Bettzeuge, Federleinen und Bettdrilliche, Pique-Barchende, einige Stücke feine Holländer Leinen und feine leinene Hemdeinsätze, Wachsparchende zu Tischdecken, gute Ledertuche, Roulleaux, wollene und baumwollene Tisch- und Pique-Decken. Für die Einsegnung empfehle: Mulls und Batiste zu Kleidern, in ganzen Stücken, extra guten schwarzen, seidnenen Taffet und Ripse, Gros grain und echte Sammete,  $\frac{10}{4}$  breite schwarze, wollene Ripse zu Umhängen und Kleidern, schwarze wollene Gros grain, Batist-Indienne, Velour, Mohairs und Orleans zu allen Preisen.

### Mein Tuch- und Buckskin-Lager

ist auf das Reichhaltigste sortirt und empfehle diese Sachen zu äußerst billigen Preisen von der Elle.

Hochachtungsvoll

**Benjamin Kundt,**

Friedrich-Wilhelmstr. 23/24.

### Sämmtliche Farben,

trocken und in Färblich fein abgerieben, für die Herren Schiffscheber, Maler und Maurer empfehle zu den billigsten Preisen.

**Wilhelm Pott.**

**Echt Ital. Maccaroni,** lang und kurz,

st. zarte Haarnudeln, krause Bandnudeln und Figur-Maccaroni

empfehlen billigst

**W. L. Fahrenholtz Nachf.**

**Hüte, Blumen, Federn, Bänder** in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

**A. Doehring.**

**Deutschen Schweizer-Käse** und **Schwand-Käse** empfehle in guter Qualität.

**C. E. Bonk.**

Die erwartete **Sendung neuester Tapeten** in wirklich hübschen Dessins ist eingetroffen, welches ergebenst anzeige.

**Wilhelm Pott.**

NB. Aeltere Tapeten werden zu und unterm **Kostenpreise** ausverkauft.

**D. O.**

**Haus- u. Küchengeräthe** zu den billigsten Preisen.

**J. Witt.**

**Beste Schottische  
Maschinenkohlen**

(zur Ofenheizung)

offeriren billigst mit und ohne Anfuhr

**Judel & Loll.**

**Delicate Matjes-Heringe**

3 Stück für  $2\frac{1}{2}$  Sgr.

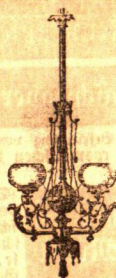
empfehlst

**H. Lundgreen.**

Fabrik für Gas-  
kronen u Beleuch-  
tungsgegenstände,  
Lampen jeder Art.

Institut für Gas-  
und  
Wasser-Anlagen.

Lager von guß-  
schmiedeeisernen  
und Blei-Röhren,  
Gummi- u. Hanf-  
Schläuchen.



Bronce-, Messing-  
und

Zinkgießerei

f. Kunst, Architec-  
tur und Kirchen-  
Decoration.

Auf Verlangen  
übersenden Photo-  
graphien unserer  
Artikel zur gefälli-  
gen Ansicht.

**Königsberger Filiale der Actien-  
Gesellschaft,**

**vorm. Schäfer & Hauschner,**

Königsberg i. Pr., Paradeplatz 4 a.

In Memel Photographieen und Preis-  
Courante bei Herrn

**Gustav Beymel,**  
Börsestraße Nr. 7.

### Seit 20 Jahren

erfreuen sich die **Kennpennig'schen Hühneraugen-Pflästerchen** eines immer zunehmenden Verbrauches, weil dieselben auch wirklich leisten, was sie versprechen, nämlich gänzliche Bekreunung von den so quälenden Hühneraugen. Diese Pflästerchen sind pro Stück 1 Sgr. nur allein echt zu kaufen bei

**C. W. Neumann.**

### Schärpen

verkaufe um damit zu räumen, zu und unterm **Kostenpreise** schon von **9 Sgr.** die Elle.

**B. Albrecht.**

**Frischen Portland-Cement**

in ganzen Tonnen offerire ich hiermit angelegentlichst zu billigem Preise.

**C. H. Engel.**

**Crepe, Gaze, Tüll,  
Blonden, Spitzen**

empfehlst billigst

**A. Doehring.**

**Glace- u. Zwirn-Handschuhe**

empfehlst

**A. Döhring.**

Zwei schöne schwarze **Tuchröcke**, zur Einsegnung passend, sowie ein **Sommer-Heberzieher** sind zu verkaufen  
kleine Sandstraße 7.

**Delicate Matjesheringe**

pro Stück 8 Pf.

empfehlen

**W. L. Fahrenholtz Nachf.**

**Eine gute Milchkuh** steht zum Verkauf  
**Libauerstraße Nr. 29.**

**Hypotheken = Darlehen**

sind auf ländl. Besitzungen zu 5 % Zinsen p. a. in jeder Höhe zu haben.

**v. Holwede,** Königstr. 91.,  
Königsberg i/Pr.

Verschiedene größere und kleine Posten hat auf Hypothek auszugeben

der Rechts-Anwalt La u.

**Ein unverheiratheter Stellmacher**

findet zum 1. Juni d. J. gegen guten Lohn bei freier Station eine Stelle im Gute Adl. Heydekrug.

Das Dominium.

2 Lehrlinge können von sofort eintreten bei **H. Schoeler,** Sattlerstr.

Eine Dame sucht Stellung zur selbstständigen Leitung einer Wirthschaft oder als Stütze der Hausfrau. Gefällige Offerten werden in der Expedition d. Bl. erbeten.

Eine junge Dame, welche die Wäschendeherei auf der Maschine gründlich versteht, sucht eine Stelle; am liebsten in einem Weißwaaren-Geschäft. Nähere Auskunft **Schlesierstr. Nr. 11.**

Eine ordentliche Frau empfiehlt sich zum Reinmachen zur Uebernahme der Wäsche von den geehrten Herrschaften. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine Aufwartefrau für die Vormittagsstunden wird gesucht  
**Hospitalstraße 7.**

Ein Mädchen wird gebraucht **Polangenstraße Nr. 35.**

Ein kräftiges Mädchen wird bei 3 Uhr Lohn monatlich, bei der Küche in Schwarzort in der Baggerei gesucht. Zu erfragen bei **Frau K e e l,** Bouisenstraße.

Eine **Schänkerin** wird von sogleich gesucht  
**Fischerstraße Nr. 7.**

Ein kleines Dienstmädchen findet einen leichten Dienst  
**Holzstraße Nr. 4, 1 Treppe.**

Anständige Mädchen, die in einer Fabrik arbeiten wollen, können sich melden  
**Gartenstraße Nr. 4.**

**Einen ordl. Hausmann**

bei hohem Lohn sucht

**W. Parlow.**

**Ein Kutscher**

kann sich melden

**Fischerstraße Nr. 8.**

**Ein ordentl. Hausmann**

wird gesucht

**Friedrich-Wilhelmstr. 27**

Eine hellbraune Dachshündin, welche auf den Namen **Waldine** hört, hat sich verlaufen. Wer dieselbe **Libauerstraße 40** abliefern, erhält eine gute Belohnung.

Ein Portemonnaie enthaltend 1 fl Broche, 1 paar feingoldene Ohrringe, 1 Rolle Zwist und 17 Sgr. sind von einem armen Mädchen von der Fuhrmanns- bis Wasserstr. verloren gegangen. Abzugeben **Jungferstr. Nr. 7.**

Eine Wohnung von 4-6 Zimmern ist vom 1. Juli d. J. miethesfrei **Libauerstraße No. 19.**

**L. Hausberger.**

In **Königswäldchen** ist die Wohnung im südlichen Giebel des Gesellschaftshauses zu vermieten. Reflectanten werden ersucht, **Alexanderstraße Nr. 28,** sich zu melden.

Der Vorstand des Garten-Vereins.

Das von Herrn **Jäger** benutzte **Ladenlokal** nebst einer Wohnung ist zu vermieten.

**J. Witt.**

Eine obere Wohnung 2 Treppen hoch, eine Stube, Entree, Küche, Stallungen und mit allen Bequemlichkeiten, ist sofort zu vermieten  
**Sunterstr. Nr. 10.**

Logis nebst Beköstigung für Herren zu haben, **Holzstr. 4, 1 Tr.**

Druck und Verlag von **F. W. Seibert** in Memel.  
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Külf** in Memel.